Die
Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Erscheint woechentlich | Gegruendet im Jahre 1877 | Ein christliches Familienblatt

70. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba, 10. Dezember, 1947 | Nummer 50

Janzen, Henry J.
1142 Stewart Rd.
jan48

Er kommt.

Er kommt, der wunderbare Rat,
Das Wort, es hat Gestalt gewonnen;
Die göttlich große Rettertat,
Sie wird in Bethlehem begonnen.
Das Licht, in dessen fernem Schein
Sich sonnten alle Gottesknechte,
Es bricht mit voller Macht herein,
Verscheucht der Erde Sündenmächte.

Er kommt, der Kraft-Held zieht heran,
Empfangt ihn jubelnd allerorten!
Dem Welt und Himmel untertan,
Er sprengt der Hölle Schreckenspforten.
Gebt ihm euch hin als Siegeslohn,
Der euer Sklavenjoch zerschlagen,
Dem Opferlamme, Gottes Sohn,
Der alle Schuld hinweggetragen.

Er kommt! Der Ewig-Vater sieht
In den Verlornen seine Söhne;
Ihn treibt's trotz allem, was uns schied,
Daß er mit Ehr' und Schmuck uns kröne.
Ergreift ihn doch mit Glaubensmut,
Werft euch in seine off'nen Arme!
Er kommt ins arme Fleisch und Blut,
Damit er unser sich erbarme.

Er kommt! Der Friedefürst erscheint;
Nun legt die Schwerter aus den Händen!
Wie er bezwang den größten Feind,
Wird alles er zum Segen wenden.
Die Knie vor ihm gebeugt; die Welt,
Sie soll uns stark und aufrecht finden,
Da wir, auf Jesu Kreuz gestellt,
Im Ueberwinder überwinden!

Er ruft uns!

Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Lukas, 19, 10.

Wissen wir, wie das ist, wenn wir den Weg verloren haben? Wir waren doch zuerst auf dem rechten Weg. Wir hatten ein Ziel, dahin wir kommen wollten, und plötzlich merken wir, daß wir irgendwo anders sind. Wir sollten zu einem Dorfe kommen und sind in einen Wald geraten. Wir sollten auf einen Fußweg stoßen und stehen vor einem Abgrund. Wir sollten zum Frieden kommen und finden uns mitten im Krieg. Wir sollten froh werden in Gott und fielen in Mißmut und Sorgen. Gehorsame, freudige Diener des Herrn sollten wir sein und sind Handlanger des Bösen geworden; sollten das ewige Leben erhalten und sanken in Tod und Verderben. Das heißt verloren ein. Und zu solchen verlorenen Menschen kommt Christus. Darum hat er sich aller Herrlichkeit entäußert und ist zu Bethlehem im Stall gewesen und auf Golgatha am Kreuz, damit diese verlorenen Menschen wieder zurückkommen und nicht auf ihren falschen Wegen zugrunde gehen. Jetzt ist er wieder da und ruft uns alle von unsern falschen Wegen zurück, wo alle unsere Arbeit und Mühe, unser Freuen und Leiden für nichts ist. Er ruft uns auf seinen Weg, weil von allem, was wir tun und haben, nur das bestehen bleibt, was in seinem Geist und Namen getan ist.

Ewiger Gott, hell leuchtet jetzt das Morgenrot des Advents über der Finsternis der Welt. Wir aber gingen alle in der Irre, wie die Schafe. Ein jeglicher sah auf seinen Weg. Aber du hast alle unsere Sünde voll auf ihn geworfen, der doch dein einziger und liebster Sohn ist. In Nacht und Tod ist er herabgestiegen, damit über uns der Tag deiner Herrlichkeit anbreche. Wie groß ist deine Güte, o Herr, und wie können wir dir genugsam danken, daß du uns aus aller Verlorenheit heimrufen und heimholen lässest zu dir. Ja, Herr, bringe uns heim!

Wichtige Notizen

Betreffs Geld- und Paketesendungen nach Paraguay.

Pakete sollten so adressiert werden:

Name des Empfängers,
c/o Mennon. Central Committee,
Casilla de Correo No. 166,
Asuncion, Paraguay.

Auch sollte gleichzeitig ein Brief an die M.C.C.-Office geschickt werden mit Auskunft, an welchem Datum das Paket abging und für wen es bestimmt ist. Den Vornamen, Vaters- und Familiennamen ganz ausschreiben u., wenn eben möglich, Geburtsdatum angeben. (Wir haben unter den Immigranten mehrere, die gleiche Namen und auch Familiennamen tragen.)

Wenn das Paket so adressiert ist, dann kann das M.C.C. dasselbe ohne weiteres heben und ohne Aufenthalt an die betreffende Person weiterleiten.

Andernfalls erhält der Empfänger eine Meldung, wenn das Paket hier ankommt, und dann muß er jemanden bevollmächtigen, das Paket zu heben. Erst dann kann das Paket gehoben und an den Empfänger befördert werden. Solches kann hier in Paraguay bis zu anderthalb Monat Zeit in Anspruch nehmen, nachdem das Paket hier schon angekommen ist.

Bei Geldsendungen wäre folgendes zu beachten:

1. Der beste Weg ist, an das M.C.C., Kitchener, Ontario, ein Bank Money Order in USA. Dollars zu senden. Der M.C.C.-Vertreter in Kitchener, Ont., sammelt die Gelder, bringt sie auf eine Liste, welche per Luftpost mit Bankdraft an das M. C. C. in Asuncion, Paraguay, geschickt wird. Sobald diese Liste mit Bankdrafts in Asuncion ankommt, ist das M.C.C. in der Lage, das Geld direkt an die betreffende Person, oder durch die Verwaltung der Kooperativa der betreffenden Kolonie, auszuhändigen. Das MCC erhält auf diesem Wege das Geld von der Bank und zahlt auch aus für einen Dollar G. 3. 37, 15.

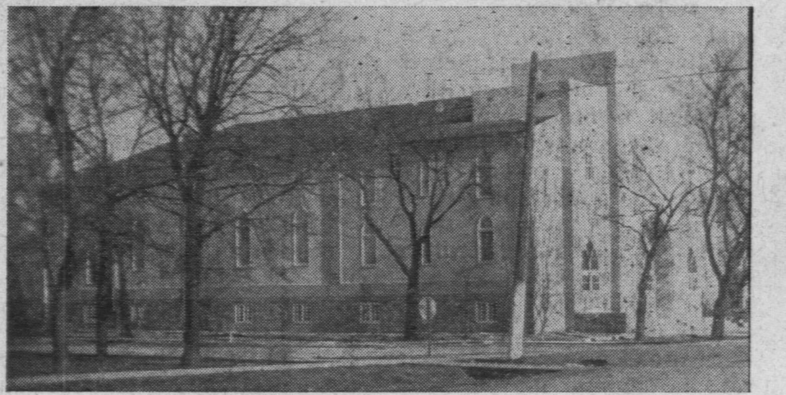
2. Wenn nun aber doch jemand möchte das Geld direkt nach Asuncion senden, dann empfehlen wir, in der Bank ein Money Order in USA. Dollars zu kaufen, an das Mennonite Central Committee, to the Bank of London, S. A., Asuncion, Paraguay, und dieses per Luftpost an das M.C.C. ,Casilla de Correo No. 166, Asuncion, Paraguay zu senden. Angabe der vollen Adresse, wenn eben möglich auch das Geburtsdatum des Empfängers, um vorzubeugen, daß das Geld nicht an eine Person ausgehändigt wird, für die es nicht bestimmt ist.

Das M. C. C. hat alle Adressen und Daten von jedem der Immigranten und ist daher in der Lage, nachzuprüfen wer das Geld oder Paket haben soll, wenn die Adresse genau angegeben ist.

Der beste und sicherste Weg ist, die Gelder nach Empfehlung No. 1 zu überweisen. Wiederholt werden Bank Money-Orders in kanadischer Dollarwertung hergeschickt. Selbige löst hier keine Bank ein. Sie müssen daher zurückgeschickt und dort erst in U. S.A. Dollars umgewechselt werden. Das ergibt Zeitverlust und Ausgaben. Hoffe nun alles so deutlich geschrieben zu haben, daß es für alle klar ist, wie man es am besten machen kann.

Mit brüderlichem Gruß zeichnet
C. A. De Fehr.
Asuncion, den 24. Nov. 1947.

M. Br. Versammlungshaus in Winkler, Manitoba,
Größe, 60' bei 102'. Saal, 60' bei 82', mit 1000 Sitzplätzen. (Photo von J. J. Janzen.)



Einladung.

Die M. B. Gemeinde zu Winkler, Man., **ladet alle werten Freunde und Nachbargemeinden herzlich ein zur Teilnahme an der Einweihung ihres neuen Versammlungshauses am 21. Dezember, 1947.** Die Vormittagsversammlung wird um 10 Uhr beginnen. Am Nachmittage, um ½2 Uhr beginnend, findet die Weihepredigt und der Weiheakt statt. Die Gemeinde sorgt für einen Imbiß auf Mittag. — Wir erwarten reichlich Besuch und des lieben himmlischen Vaters besondere Nähe an diesem Tage.

Im Auftrage, H. S. Voth.

Südamerika-Bilder.

Also dorthin hat die Flut der Ereignisse der letzten 18 Jahre unsere Brüder getragen!

Mit gelungenen Bildern und seinen charakteristischen Bemerkungen und Erklärungen führte C. J. Rempel (M.C.C.-Vertreter, Kitchener, Ont.,) uns Natur und Leute von Brasilien, Paraguay, und Argentinien vor. Die große M. B. Südendkirche in Winnipeg war im 27. November voll aufmerksamer Zuhörer.

Seine Bilder zeigten, daß er ein Auge für die Naturschönheiten hat. Aber er erzählte auch von den vielen Schwierigkeiten unserer Einwanderer. Die Lage der Mennoniten, einer protestantischen, wehrlosen Minderheit in ultra - katholischen Staaten ist nicht befriedigend stabilisiert, u. Neueinwanderung eigentlich nur in Paraguay willkommen.

Mit großer Befriedigung sehen wir, daß die Bilder der „Volendam"-Immigranten gut genährte und gekleidete Leute zeigen. Das konnte durch Spenden von hier an den aus tiefem Elend Kommenden erreicht werden.

Neu war uns, daß die 32 Familien von der „Volendam", die zu ihren Verwandten nach Brasilien wollen, noch immer nicht die Einreiseerlaubnis haben. Daß das Verbot der deutschen Sprache offiziell noch immer nicht aufgehoben sei. Daß Mennoniten fast die ganze Milchversorgung der 100,000köpfigen Bevölkerung der Stadt Curitiba in Händen haben.

Zum Anfang streifte er auch ganz kurz seine Reise nach Mexiko. Dort wohnen ungefähr 13,000 Mennoniten, (12,000 Altkolonier — Reinfelder, etliche hundert Sommerfelder, auch Altmennoniten, „Old-Order", aus Pennsylvanien und etwa 50 der Kirchengemeinde). Die Regierung schaut mit Achtung auf Mennoniten. Auch machen die Siedlungen einen Eindruck von Wohlstand und wirtschaftlichem Fortschritt. Aber für neue Einwanderer bewilligt die mexikanische Regierung keine Privilegien; auch ist die Auswahl der Siedlungsgebiete beschränkt.

Er erwähnte die konstruktive Arbeit des M.C.C.-Vertreters C. A. De Fehr in Paraguay, wo die zwei neuen Ansiedlungen (bei Friesland und bei Fernheim) einen guten Anfang machen.

Recht erfrischend waren C. J. Rempels Solodarbietungen zweier plattdeutschen Lieder, wie sie in Brasilien gebraucht wurden.

Immer wieder betonte der Redner im Laufe seines Berichtes, wie viel Grund zur Dankbarkeit wir hier in Nordamerika haben, und mit der Note schloß er auch seinen interessanten Vortrag.

Ihm wurde für' seine Mitteilungen gedankt und für das mennonitische Hilfswerk wurde eine Kollekte gesammelt.

H. F. K.

Nachrichten:

— Die M. B. Flüchtlingsgemeinde in Gronau, Deutschland, feierte den 16. November ein Tauffest an 8 Seelen. In der Zeit ihres Bestehens durfte die Gemeinde schon 117 Glieder durch die Taufe aufnehmen.

— Im Lager Backnang feierte die Mennonitische Kirchengemeinde am 19. Oktober die Taufe von 19 Seelen und 33 Neugetaufte waren aus andern Orten zugereist, die nun alle mit der Gemeinde das Abendmahl genossen.

— Beim Goshen College, Indiana, wird ein Auditorium mit 2500 Sitzplätzen aufgeführt, mit einem Gymnastik-Saal, Räumen für geselliges Leben der Studenten, Küche, Restaurant usw. Der Kostenüberschlag ist auf $300,000 gemacht.

— In Altona, Manitoba, hat ein J. Enns am 1. Oktober noch frische Erdbeeren im Garten gepflückt. Jetzt ist es aber schon kalt und Schnee liegt überall.

— Im Bethel College, Newton, Kansas, wurde am 5. Dezember abends das jährliche Weihnachtsprogramm in deutscher Sprache geliefert.

— Der achtjährige Peter Sawatzky in Neuanlage, Cuathemoc, Mexiko, wurde beim Spielen mit einer geladenen Flinte von seinem Kameraden erschossen.

—„Der Wahrheitsfreund" eine wöchentliche Zeitschrift der Krimer Mennoniten Brüder Gemeinde hat nach 32jährigem Bestehen ihre Publikation eingestellt.

— Die Mennonitenkirche in Berne, Indiana, hat eine Einrichtung, wodurch alle Gottesdienste in die Heime der Kranken und Invaliden, die nicht zur Kirche kommen können, zu Lautsprechern geleitet werden. Bisher waren es 20 Heime, aber die Zahl soll verdreifacht werden.

— Am 13. November kam Daniel Epp, Oklahoma, bei Reedley, California, durch einen Autozusammenstoß ums Leben. Fr. Epp wurde schwer verletzt. Der Lenker des andern Autos war auch tot.

— Am 8. November fand in Süd-Abbotsford die Prov. Konferenz der M. B. Gemeinde von B. C. statt.

— Laut „Zionsbote" soll die M. Br. Generalkonferenz von Nordamerika vom 29. August bis zum 1. September 1948 in Mountain Lake, Minnesota, U. S. A. stattfinden.

— Daniel J. Janzen, Yarrow, B. C., starb am 22. November im Hospital zu Chilliwack an Brustfellentzündung.

— Das Postamt ist in Yarrow vom Berge ins Dorf übergeführt worden.

— Die Bibelschule zu Hepburn, Sask., hat ein neues 30 bei 60 Fuß großes Kellergeschoß erhalten und benutzt es als Auditorium.

— Frau M. Unrau, 85, kam nach Altona, Manitoba, anno 1880. Sie starb am 24. November in Plum Coulee und wurde am 27. November zu Grabe getragen. Es hinterbleiben drei verheiratete Töchter und 8 Söhne, 108 Enkel und 135 Urenkel.

— Laut „Free Preß" hat Anton Dyck von Winkler, Man., in Vancouver Arbeit gesucht. Ein Unbekannter bot ihm Arbeit als Truckfahrer, aber dazu mußte

(Fortsetzung auf Seite 8—1)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgeber:
THE CHRISTIAN PRESS, LTD., WINNIPEG, MAN., CANADA.

Editor — H. F. Klassen. Geschäftsführer — J. K. Neufeld.

Abonnementspreis: „Mennonitische Rundschau" $2.00 jährlich, „Christlicher Jugendfreund" — 75c.; zusammen $2.50.
Nach Europa: „Mennonitische Rundschau" $2.50; zusammen $3.25.

Alle Korrespondenz und Zahlungen sind zu adressieren an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.,
672 Arlington Str., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

Mennonitenlager Gronau, Westfalen.

„Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch." Ps. 68, 20.

Im Klubhaus auf der Alstätterstrasse in Gronau herrscht reger Betrieb. In diesem Hause, wo vor dem Kriege die Industriellen und Geschäftsleute aus Gronau ihre freie Zeit verbrachten und ein manches Fest gefeiert haben, sind jetzt 250 Mennoniten-Flüchtlinge untergebracht. Das Haus trägt noch die Merkmale der ehemaligen Pracht und des Reichtums, ist aber durch den Krieg stark mitgenommen. Hier waren während des Krieges vorübergehend ein deutsches Kriegslazarett, dann englische Truppeneinheiten und zuletzt deutsche Flüchtlinge untergebracht. Die Mennoniten bezogen das Haus anfangs April d. J. und seitdem wurde an dem Gebäude viel gearbeitet, um es wieder instand zu setzen und bewohnbar zu machen.

Hier befindet sich auch die Lagerverwaltung von wo aus alle Lager in Gronau und Mennoniten in noch 5 Häusern und im naheliegenden Städtchen Epe in 2 Häusern, versorgt und geleitet werden. Hier befindet sich auch die Küche, die neuerdings mit zwei neuen 300 Liter Kesseln und zwei 150 Liter Kesseln ausgerüstet ist und wo für rund 600 Personen gekocht wird. In Epe wird separat gekocht, wo auch ein neuer 300 Liter Kessel aufgestellt ist. Das Essen ist gut. Morgens gibt es Kaffee, zu Mittag eine kräftige Suppe, wo immer etwas Fleisch hineinkommt und zu Abendbrot gibt es Grütze.

Das Lager ist für alle eine Schule, die Aelteren erinnern sich wieder der alten mennonitischen Sitten und Gebräuche, die Jugend lernt sie erst kennen und in der eigenen Schule, wo unsere mennonitische Lehrer unterrichten und die bereits von 120 Kindern besucht wird, werden wieder die biblischen Geschichten gelehrt.

Regelmäßige Andachten tragen auch dazu bei, das gesamte Mennonitentum aufzuleben und aufzufrischen und ein Lagerchor, der in einer kurzen Zeit 54 Lieder eingeübt und schon jetzt als einer der besten Mennoniten-Chöre in der britischen Zone gilt, verschönert die Gottesdienste. Alle Abende der Woche sind belegt: zweimal versammelt sich die Jugend, um Vorträge aus der Heiligen Schrift zu hören, auch wissenschaftliche Vorträge werden gebracht; zweimal versammelt sich der Lagerchor zum Ueben; am Donnerstag ist Taufunterricht, woran bereits 60 Taufkandidaten teilnehmen. Außerdem wird noch englischer Unterricht erteilt und eine allgemeine Fortbildungsschule abends abgehalten. Von Auswärtigen, die oft zu Besuch ins Lager kommen, werden wir dieses unseres Gemeinschaftslebens beneidet. Ganz besonders durften wir uns über den Besuch von Pred. Heinrich Janzen aus Winnipeg erfreuen. Er hat uns viel mit dem Worte gedient und so einen manchen zum Herrn gebracht. Möchte der Herr ihn für diese Arbeit segnen, wo er auch sein mag und wo er seine Stimme erschallen läßt.

Die Zahl der Lagerinsassen wächst täglich und es sind bereits 656 Personen hier untergebracht. Die meisten kommen von drüben aus der 4. Zone. Elend, abgerissen und unterernährt kommen sie, am meisten nur Frauen mit Kindern, die wenigen Habseligkeiten in ein paar zerrissenen Kartons mitschleppend. Manche kommen bis auf den Hof des Lagers und brechen zusammen. Ganz besonders leiden die Kinder unter der Last der Umstände, es ist traurig, wie die armen Dinger, blaß, abgerissen und verhungert, oft ganz junge Mädchen von 15—16 Jahren, von den R. vergewaltigt und verpestet, sich vom Bahnhof zum Lager hinschleppen. Hier werden sie dann im Lager, sowie im Lagerkrankenhaus, wo 42 Betten stehen, wieder hergestellt.

Ganz an der holländischen Grenze, 10 Meter vom Schlagbaum, in schönen warmen Zimmern, die mit Gas beheizt werden, ist ein Altenheim eingerichtet, wo alte alleinstehende Frauen untergebracht sind, darunter etliche über 80 Jahre alt.

Die Lagerverwaltung hat alle Hände voll zu tun: Die Häuser, in denen die Flüchtlinge untergebracht sind, müssen teilweise instand gesetzt werden. Besonders schwierig sind die Heizvorrichtungen wieder in Ordnung zu bringen. Obwohl die Lager mit Heizmaterial versorgt sind, lassen sich Heizöfen und Röhre für Zentralheizung in Deutschland nur mit großen Schwierigkeiten beschaffen.

Wir freuen uns und danken dem Herrn täglich, daß wir nach all den Strapazen und Entbehrungen hier im Lager christliche Gemeinschaft pflegen dürfen. „Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch."

Den Geschwistern drüben in USA. und Kanada sind wir tief verbunden für die reichen Spenden, die unser täglich Brot unterhalten. Der Herr möchte Euch segnen und Eure Brotkammer immer wieder füllen.

Im Gebet gedenken wir auch immer wieder des Mennonite Central Committees und seiner Arbeiter. Gott möge sie chützen und Kraft und Weisheit von oben geben. Wir freuen uns, in unserer Mitte Bruder Siegfried Janzen und seine liebe Gattin, Tante Margarete, wie sie von den Kindern hier genannt wird, zu haben.

Mit Herzen voller Liebe und Treue sorgen sie für die Flüchtlinge. Auch Bruder C. F. Klassen ist für uns ein Vorbild väterlicher Liebe und unsere irdische Hoffnung. Es ist zum Staunen, mit welcher Zähigkeit und welchem Mut er um unsere Auswanderung mit den Schwierigkeiten kämpft. Und wenn auch manchmal etlichen von uns die Geduld alle wird, so braucht man nur C. F. Klassen zu sehen, oder auch nur seinen Wagen, so verschwindet die Ungeduld und Hoffnung und Zuversicht treten ein. Wir freuen uns, daß durch seine Bemühungen bereits 71 unserer Geschwister aus dem Lager eine neue Heimat gefunden haben, oder auf dem Wege nach dort sind.

Der Herr hat treue Arbeiter ins Feld geschickt und durch seinen Segen ist die Ernte gesichert. Ihm zu Füßen legen wir unsere Hoffnung. Unser Hab und Gut haben wir verloren, die Heimat aufgegeben, viele liebe Geschwister sind verschollen, aber das Kreuz von Golgatha haben wir wieder gefunden und mit ihm unsere Zuversicht und unsern Frieden. „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden." Matth. 5, 4.

Ein Transport geht ab.

„So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seid, und säumet nicht. Gedenket des Herrn im fernen Lande und laßet euch Jerusalem im Herzen sein." Jeremia 51, 50.

Mit diesen Worten aus der Heiligen Schrift verabschiedete Prediger P. Sawatzky abends am 17. November d. J. im Gronaulager eine Gruppe von 86 Seelen unserer Flüchtlinge, die herausgefordert wurden und den 18. November früh morgens nach Hannover-Buchholz ins Durchgangslager (Emigration Transit Section) abgefahren sind.

Es war eine große und freudige Ueberraschung, als nach langem Stillstand plötzlich Sonnabend abends ein Telegramm eintraf, daß sich diese 86 Personen schon Dienstag in Hannover melden sollten. Es gab dann noch allerhand zu tun, da doch nur 38 Personen aus dem Lager stammen, die übrigen 48 aus der Umgebung. Diese letzteren mußten benachrichtigt, dann Montag noch ins Lager zusammengeholt und noch verschiedene Formalitäten erledigt werden. Das nahm den ganzen Tag in Anspruch und erst abends konnte das gesamte Gepäck mit dem M.C.C.-Lastwagen in einen Güterwagen eingeladen und dabei ein Posten zur Wache aufgestellt werden. Spät abends fand noch eine Abschiedsandacht statt, wo nebst den Abfahrenden auch fast alle Lagerinsassen zugegen waren. Der Raum war zu klein, um alle zu fassen, denn es wollte ein jeder den Abfahrenden eine glückliche Reise wünschen. Es war ein freudiger Abschied, der Herr hatte unsere Gebete und die Sehnsucht nach einer irdischen Heimat nach so langem Warten und Herumirren in den Ländern Europas erhört. Es sollen nun etliche in ein Land kommen, das sie ihre Heimat nennen dürfen, wo sich die Angst der Verfolgung von den roten Bestien aufhört, wo man nicht mehr daran denken braucht, daß der Henker kommt und holt dir deine lieben Angehörigen.

„Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit gespült ans Erdeneiland, voll Unruh und voll Herzeleid, bis heim uns holt der Heiland. Das Vaterhaus ist immer nah, wie wechselnd auch die Lose; es ist das Kreuz von Golgatha, Heimat für Heimatlose", sang der Lagerchor und jeder von den Versammelten spürte es in seinem Herzen noch einmal ganz deutlich, daß, obwohl die Glücklichen einem besseren Dasein entgegen gingen, doch das Kreuz von Golgatha die Heimat und nicht nur für Heimatlose, sondern für alle Christen ist, und daß das Kreuz von Golgatha unsere Hoffnung und unsere Stärke ist.

Außer Prediger P. Sawatzky, sprach auch noch Prediger J. Friesen und gab den Abfahrenden das Wort aus Apostelgeschichte Kapitel 21, Vers 13 mit, sie möchten den Namen Christi nicht vergessen, sondern immer bewahren und, wenn nötig, für ihn sterben. Zum Schluß sprach noch M.C.C.-Direktor Bruder Siegfried Janzen und legte zum Grunde einer Rede die Verse 13—16 aus dem Hebräerbrief Kapitel 11 aus.

Und der Chor sang das Lied „Wenn zuletzt ich daheim". — „Ob mich brausende Wogen umtosen, oft im Sturme mir grauet und bangt, lacht die Sonne mir ewig einst droben, wenn mein Schifflein zum Hafen gelangt. Wenn zuletzt ich daheim, jeder Sturm ist vorüber . . ."

Es war aber nicht nur eine Feier der Freude, sondern auch ein Dank dem Höchsten. Mit Dank waren die Herzen aller erfüllt, auch derer, die abfuhren, so wie derer, die noch dableiben und warten mußten. Dank für die große Liebe und Barmherzigkeit; der Herr hat Großes an uns getan, obwohl wir sündige Menschen es nicht verdient haben.

Dienstag, um 5:30 Uhr, hatten sich auf dem Bahnsteig des Gronauer Bahnhofes eine große Zahl Mennoniten versammelt. Man hatte sich am Ende des Zuges, der bereit stand zum Abfahren, und wo noch zwei Personenwagen für den Mennoniten-Transport angehängt werden sollten, versammelt. Der Bahnhof war kaum beleuchtet. Nachts war Frost gefallen, es war kalt, die Kinder trampelten ungeduldig mit den Füßen auf dem Bahnpflaster und jammerten, und auf dem kaum beleuchteten Bahnsteig gingen die Begleiter von einer Gruppe zur andern und sprachen noch schnell halblaut den Scheidenden ihre besten Glückwünsche aus. 5:52 Uhr sollte der Zug planmäßig abfahren und erst 5:48 kam eine Lokomotive mit den Waggons, die für den Transport bestimmt waren. Noch schnell eine Umarmung, ein Händedruck, dann ging der Zug mit ein paar Minuten Verspätung ab, langsam rollte er in das Morgengrauen hinein und verschwand im Dunklen. Vom Bahnsteig schauten ihm mit ausgestreckten, winkenden Händen, beneidend, die Hinterbliebenen nach, erst als auch das rote Schlußlicht des Zuges nicht mehr zu sehen war, löste sich die Gruppe langsam auf. — „Ich wollte, es wären die Letzten und wir auch dabei", sagte Bruder Siegfried Janzen noch, und wir gingen auch dem Ausgang zu.

Langsam nur schritten wir, die frische Morgenluft einatmend, die Straße zum Lager entlang. Es wurde wenig gesprochen, denn wir waren müde zum Umfallen, man hatte kaum drei Stunden geschlafen. Bruder Janzen wollte gleich der Gruppe nach Hannover nachfahren, und ich kroch noch für ein paar Stunden auf den zweiten Stock meines Luftschutzbettes unter die Decke. Als mir dann die Augen zufielen, drang mir der Gesang in die Ohren:

Für den gold'nen Sonnenschein,
Für die Luft so klar und rein,
Für den Regen auf der Au,
Für den milden Morgentau —
Danken wir dem Herrn,
Danken wir dem Herrn, dem Herrn.

„Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen." Römer 11, 36.

Der Lagerleiter:
Bruno Löwen.
Enschederstraße 24, Gronau Westfalen, den 20. 11. 1947.

Was sagen wir dazu?

Römer 8, 31: „Was wollen wir nun hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?"

„Was wollen wir nun hiezu sagen?" Das ist eine Frage, die wir uns oft am Tage stellen müssen; denn es kommen allerlei Dinge an uns heran. Manche, die uns fröhlich machen, heißen wir willkommen. Andere wiederum, die uns traurig stimmen, hassen wir. Auf jeden Fall müssen wir allen Erlebnissen gegenüber eine bestimmte Stellung einnehmen, indem wir fragen: „Was wollen wir nun hiezu sagen?" So wäre es z. B. sehr schön, wenn wir am Abend beim Rückblick auf den vergangenen Tag sprechen würden: „Was wollen wir nun hiezu sagen?"

Die Antwort, die wir auf diese uns mehr oder weniger bewegende Frage geben, ist sehr entscheidend für unser Leben, weil sie uns zu dem macht, was wir sind. Auf diese Weise kommt die Gesinnung unseres Herzens zum Ausdruck und diese wiederum beeinflußt die uns umgebende Welt. Je nachdem, wie unsere innere Einstellung ist, wird auch unser Zeugnis sein.

Was die Menschen voneinander unterscheidet, ist nicht so sehr das, was sie erleben, sondern welche Antwort sie auf diese Frage geben. Meist sind es dieselben Dinge, die jedem passieren, das Besondere und Ausschlaggebende liegt daher in der Art unserer persönlichen Reaktion, die zum Ausdruck kommt in unserer Antwort auf die Frage: „Was wollen wir nun hiezu sagen?"

Wenn z. B. ein Mensch ungerechterweise ins Gefängnis geworfen wird, so kann es sein, daß er an dieser Tatsache zugrunde geht. Er wird bitter und unzufrieden. Schließlich bringt ihn seine Grübelei an den Rand der Verzweiflung.

Es hat aber je und dann im Reiche Gottes auch Menschen gegeben, die in solch einem Falle ganz anders reagiert haben. Denken wir z. B. an den Apostel Paulus oder an John Bunyan! Paulus kam gerade im Gefängnis zu tiefer innerer Besinnung und fing an, Gott zu loben. Er schrieb in dieser Situation jenen wunderbaren Brief, der uns Christen bis zum heutigen Tage viel zu sagen hat. Und auch John Bunyan benutzte die Zeit einer Gefangenschaft dazu, um sein Buch „Die Pilgerreise" zu verfassen, welches heute nach der Bibel das weitverbreitetste in der Welt ist.

So können die Menschen in derselben Lage sich jeweils verschieden verhalten. Die einen finden immer einen Grund, zu klagen, zu murren und bitter zu werden. Und die andern entdekken stets neue Gelegenheiten, um Gott näher zu kommen und für ihn zu zeugen.

Als z. B. Seinberger zum ersten Male eine Ungerechtigkeit widerfuhr, ging er in sein Zimmer, warf sich auf die Knie und betete: „Herr, ich danke dir, daß du mir Kraft gegeben hast, dies zu ertragen!"

So macht eigentlich jedes Leiden den Menschen entweder besser oder schlechter. Der eine wird dadurch vergiftet, der andere findet auf diese Weise näher zu Gott hin. Es kommt eben alles darauf an, welche Antwort wir auf die Frage geben: „Was wollen wir nun hiezu sagen?"

Ein Mann wurde eines Tages krank und schließlich überfiel ihn eine furchtbare Lähmung. Als ihn einmal jemand besuchte, machte dieser die Bemerkung: „Ach, Ihr Leiden hat Ihr Leben sicher ganz anders gefärbt, als Sie es sich dachten und wünschten!" Darauf antwortete der Kranke: „Ja, das ist wahr, aber ich kann die Farben wählen!" — Natürlich machte ihm sein schweres Leiden etwas aus. Aber er betrachtete es im Lichte solcher Farben, die es ihm erträgltich scheinen ließen.

Was wollen wir z. B. dazu sagen, wenn jemand in unserer Familie stirbt, wenn wir eine große Enttäuschung erleben und von Menschen kritisiert oder verleumdet werden? Im ersten Augenblick möchte sich bei uns sicher Bitterkeit und Empörung regen. So ist eben das menschliche Herz von Natur aus.

Aber wir können genau so gut auch die ganze Sache von der anderen Seite betrachten und daraus viel für die Bildung unseres Charakters lernen. Bei jedem Erleben liegt es also in unserer Hand, die Farben zu wählen. „Was wollen wir dazu sagen?" Diese Frage werden wir nie los. Durch unser Wesen und Benehmen geben wir unwillkürlich irgendeine Antwort darauf.

Was hat nun Paulus zu dem gesagt, was er erlebte? Unser Text zeigt es uns: „„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Er hatte das Geheimnis gefunden, das ihn befähigte, sich von all den unangenehmen Sachen nicht unterkriegen zu lassen. Weder die Menschen und Verhältnisse, noch sein schweres Schicksal vermochten ihn bitter zu machen.

„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Auch in unserem Leben ist diese Einstellung **ausschlaggebend**. Wer sich völlig an Gott hält, kann ganz anders reagieren, als bisher. Dann ruft die Lieblosigkeit der anderen in unserem Herzen nicht mehr Bitterkeit und Unversöhnlichkeit hervor, sondern unser Wesen wird dadurch immer freundlicher, geduldiger und barmherziger. Wenn wir unter dem Schirm des Allmächtigen sitzen, mag kommen, was will und sei es Trübsal, Not und Verfolgung! Was wollen wir dazu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wieder uns sein! Wenn wir dem Herrn so völlig vertrauen, werden wir fähig in jeder Lage göttlich zu reagieren.

Aber es gibt viele Menschen, die jetzt traurigen Herzens feststellen werden, daß sie **gerade zu** dieser Haltung nicht immer imstande sind. Doch auch für solche weiß unser Text Rat. Im 32. Verse heißt es: „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?"

In diesem Worte wird uns der Weg gezeigt, um stets freundlich, geduldig und liebevoll sein zu können. Wie sollte der Herr, der uns Seinen Sohn gegeben hat, uns mit Ihm nicht alles schenken? Wenn wir diese innere Einstellung haben, wird es ganz anders in unserm Leben. Dann hadern wir nicht mehr mit Gott und unserem Schicksal. Sondern wir können in jeder Lage freundlich, liebevoll und geduldig reagieren: Er schenkt uns die Kraft dazu.

D. Cornelescu.

Bericht von Vineland.

Das Jahr 1947 war so ganz anders als sonst. Anfänglich viel Regen und kalte Tage, so daß wir manchmal besorgt ausschauten, wie es noch werden solle. Vieles Getreide konnte nicht gesät werden, etliches wurde spät eingebracht und doch hat der Herr uns noch eine ganz gute Ernte gegeben. Sonntag, am 21. September feierten wir unser Erntedank- und Missionsfest. Das Wetter war recht passend und mit frohem Herzen betraten wir an demselben Tage unsere von der Jugend schön ausgeschmückte Kirche. Ein herrlicher Anblick! Von allerlei Arten von Früchten, Gemüse und schönen Blumen war das Wort „Danket" ausgelegt. Der Gemeinde- und der Jugendchor dienten mit lieblichen Liedern. Gäste aus den Nachbargemeinden von Virgil und St. Catharines waren erschienen. Als Erstes, von beiden Chören zusammen gesungen unter Br. G. Reimers Leitung, erschallte das Lied: „Das hat der Vater im Himmel getan." Br. Abr. Fröse leitete uns an zum Danken, auf Lukas 24, 3. Dann sprach Br. D. Klassen, Virgil, über Matth. 6, 7—9. Er verstand es, unter Gottes Leitung, uns ins Vaterunser einzuführen. Er sah in demselben den Menschen als Anbeter, Diener, Knecht, Bettler, Gefangener, Verurteilter usw. Der Herr segnete uns miteinander durch sein Wort. Die Chöre sangen herrliche, liebliche Lieder und Br. J. Janzen schloß mit 5. Mose 25, 1.

Woran erinnert uns das Erntedankfest? Einmal an unsere Herkunft, ans Diensthaus, an Angst und Not. Wozu verpflichtet es uns? Zum Bekenntnis, zur Anbetung und zum Geben. Die Folgen einer richtigen Feier: Wir freuen uns und sind fröhlich und wir dürfen geben. Darauf folgte ein Massenchorlied in der Landessprache.

Halb drei Uhr versammelten wir uns zum Missionsfest. Zwei Brüder dienten mit Missionsansprachen. Br. Pankratz, Toronto, sprach über Eph. 2, 11. Br. Jacob Töws führte uns ein großes, gutes und reifes Erntefeld vor. Mit heiligem Ernst wies er uns auf die vielen Garben im Erntefeld, welche müßten gesammelt werden. Br. P. Görzen schloß mit Joh. 12. Am Vorwie auch am Nachmittage wurden Kollekten gesammelt für Innere und Aeußere Mission. Am Montagabend wurden die Früchte versteigert. Am 28. September besuchten uns die Sänger von Leamington, dienten am Vormittag mit 4 Liedern und am Nachmittag mit einem schönen Programm. Wir danken noch nachträglich und bitten: „Kommt wieder!"

Am 11. Oktober feierten wir Silberhochzeit. Unsere lieben Geschwister Abram Janzen fühlten dankbar für die wunderbare Durchhilfe. „Herr, deine Güte reicht soweit die Wolken gehn", sang der Chor. Br. H. Wiebe sprach über Psalm 100 und hob zwei Gedanken hervor: Gnade u. Treue. Br. J. Janzen las Ps. 138, 2 und 3. Br. H. Penner sprach in Englisch über Markus 16, 7. Darauf folgte ein gemeinsames Mahl. Am Abend folgte noch ein Programm von der Jugend. Br. P. Wiebe machte Schluß, nachdem es noch ein Mahl gab.

Mit besten Grüßen schließt diesesmal Euer Johann Klassen.

P. S. Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut. Unser Diakon Br. Peter Klassen mußte ins Hospital, war aber heute schon wieder in der Kirche. Geschw. Peter Dörksens Sohn Jack lag auch schwer krank im Hospital, ist aber schon besser. Hoffen, ihn bald zu Hause zu haben. Schwester Hilda Derksen ist nierenleidend, liegt wohl schon etliche Monate im Bett, es bessert langsam, Gott sei Dank!

Lebensverzeichnis.

meiner verstorbenen Frau **Margarethe Neufeld.** — Meine Frau, geborene Barkowsky, wurde von mir von Kanada aus Danzig, Deutschland herausgerufen, wo ich sie während meines Aufenthalts kennen gelernt hatte. Sie landete in Kanada im März 1924. Wir verlobten uns und schafften eine Zeitlang aus, um einen Hausstand gründen zu können. Am 29. November 1925 ließen wir uns von Prediger J. Nikkel trauen und schlossen uns bald darauf der Rosenorter Gemeinde zu Aberdeen, Sask., an. Geboren wurde meine Frau am 6. April 1904 zu Danzig, Deutschland. Sie starb den 15. 1947, um 7:30 abends. Ist also alt geworden 43 Jahre, 7 Monate und 8 Tage. Sie hinterläßt mich, ihren Gatten, und 12 Kinder im Alter von 21 Jahren bis zu 1 Jahr und 1 Monat. Ein Kind ist ihr noch im zarten Alter im Tode vorangegangen.

In der Nacht von letzten Freitag auf Sonnabend wurde sie plötzlich krank. Anfangs meinte sie, es seien die gewöhnlichen Darmbeschwerden, woran sie schon längere Zeit litt. Es wurde aber ernster und es stellten sich Frost und Zuckungen ein. Ich entschloß mich, sie ins Hospital zu bringen. Sonnabend morgens brachten wir sie dorthin. Die Aerzte beschlossen, eine Operation vorzunehmen. Die Temperatur stieg sehr schnell, so daß sie davon absehen mußten. Noch an demselben Tage, 7:30 abends, starb sie an Darmentzündung.

Wenn es auch schwer sein wird, die Kinder ohne Mutter zu erziehen, so will ich es doch im Aufblick zu Ihm wagen.

Sie hat ihre Mission an mich und an ihren Kindern erfüllt. Der Herr wolle es ihr dort vergelten. Amen.

Das Begräbnis fand Donnerstag, den 20. November statt. Am Sarge sprachen nacheinander die Prediger, B. Fast, Peter Koop, Aeltester Jakob Nickel und Aeltester Joh. Rempel.

Eingesandt von
P. A. Hamm,
Aberdeen, Sask.

Alte Adresse: Beechy, Sask.
Neue Adresse: R. R. 3, Huntington Rd., Abbotsford, B. C.
Bernh. H. Nickel.

Wer weiß Bescheid?

Dieses Bild wurde mir freundlichst zur Verfügung gestellt für das Buch „Mennonitische Märtyrer" — von Walter Wiegand, Deutschland, der zu seiner Zeit im Buchgeschäft „Raduga" in Neu-Halbstadt, Molotschna, tätig war. Leider fehlt mir zu dem Bilde die Lebensbeschreibung der drei Brüder. Es sind das, von links nach rechts:

1. Martin Thielmann, Nikopol, Aulie-Ata, Turkestan.
2. Prediger David Wölk, war seinerzeit wohnhaft in Sofiewka-Sawod, Jek. Gouv. Später wohl in Schönau, Molotschna, stimmt das?
3. Julius Kliewer aus Deutsch Wymyschli, Polen.

Alle drei haben seinerzeit die Allianz-Bibelschule in Berlin besucht. Ich möchte nun gerne wissen, wo diese drei Brüder geblieben sind. Sind sie in Rußland, rsp. Polen geblieben, und wie ist es ihnen ergangen? Kann man sie auch zu den Märtyrern der letzten Zeit zählen? Dann möchte ich gerne ihr Lebensbild in das Buch „Mennonitische Märtyrer" aufnehmen.

Weil sich die Drucklegung des Buches aus von mir unabhängigen Gründen in die Länge zieht, was ich sehr bedaure, so bin ich auch weiter bereit, noch mehr Material von unsern Glaubensgeschwistern aufzunehmen, sollten irgendwo welche übersehen worden sein.

Gegenwärtig schaue ich noch nach Berichten über folgende Personen aus:

1. Lehrer und öffentlicher Arbeiter im Verband in Orloff — Phillipp Cornies.
2. Lehrer und Prediger Karl Friedrichsen, Krim, Dawlekanowo.
3. Aeltester Johann Martens, Einlage.
4. Lehrer und Prediger Heinrich Harder, Steinbach, Sparrau.
5. Lehrer und Prediger Johann Martin Janzen, Memrik.
6. Lehrer und Prediger Gerhard Gäde, Schordou, Lichtfelde, Dawlekanowo, Omsk?
7. Prediger Johann Köhn, Sagradowka.
8. Lehrer Heinrich Johann Sudermann, Alexandertal, Molotschna.
9. Prediger Isaak A. Klassen, Neuhorst, Altkolonie.
10. Prediger Abram B. Dyck, Neuhorst, Altkolonie.
11. Prediger und Dirigent Heinrich Dück, Gnadenheim.
12. Prediger und Ladenbesitzer Dietrich Wiens, Konteniusfeld, Gnadentaler Bezirk.
13. Prediger Heinrich Friesen, Schönau, Molotschna.

Wer weiß noch andere Namen von den mennonitischen Märtyrern, die übersehen worden sind? Bitte schickt sie mir mit einer kurzen Lebensbeschreibung.

Mit freundlichem Gruß.
Aron A. Töws
Marshall Rd., R. R. 1,
Abbotsford, B. C.
(Früher Namaka, Alta.)

An alle Krimer.

Manch ein Krimer hat wohl schon oft gefragt, wo wohl all unsere lieben Verwandten und Freunde aus der Krim geblieben sind, ob sie überhaupt noch leben usw. —Hatte diesen Herbst die Freude, mit lieben Freunden eine Reise nach B. C. zu machen. Ganz eigenartig aber ist's, seine früheren Dorfsgenossen aus der alten Heimat zu sehen und mit ihnen etliche Tage zu verleben. Selbstverständlich sprachen wir viel von Menlertschik, Spat und andern Orten. Die Geschwister Hans und Alice Derksen, (letztere eine Frau Wiens), die in den letzten Jahren in Rußland in Menlertschik wohnten, erhielten unlängst einen Brief, welcher im August 1947 geschrieben war, von ihrer Nichte Alice Dick, einer Tochter von J. J. Dicks(Berdjaner Dicks genannt). Sie schreibt so:

Meine liebe Tante! Haben Ihren lieben Brief vom April erhalten. Die Freude war groß, daß endlich unsere Briefe hinkommen. Wir sind noch so halbwegs gesund. Wir arbeiten alle noch auf unseren alten Stellen. Hier sind noch fast alle Menlertschicker, nur sind wir ohne Papa. Wir sind schon alle drei gleich groß, größer als Mama, die ist schon ganz weiß. Onkel Franz Dick, Papas Bruder, ist tot. Die Dücken leben noch alle. Mama läßt Sie alle sehr grüßen, sehnt sich sehr, ist ja ganz allein, keine Verwandten. Käthe und Anna waren gestern zuhause. Sie bestellen auch alle zu grüßen, und sie möchten uns hier nicht vergessen. Psalm 121. — Mit tausend Küssen, Ihre Nichte Alice Dick.

Kaf. S.S.R. ist irgendwo hintr dem Kaspischen Meer. Es ist anzunehmen, daß dort noch viele unserer Krimer sind. Gott kann sie erhalten und ihr Schicksal wenden.

Einen herzlichen Gruß an alle Krimer von Eurem
Isaak Wall,
Sanford, Man.
(Früher Menlertschik, Krim.)
(Der Bote möchte kopieren.)

Zur Kenntnisnahme.

Wir ind nicht umgezogen, aber unsere Adresse ist geändert: Früher war sie Crowfoot, Alberta. Jetzt ist sie: Bassano, Box 275, Alberta, und auch die Adresse des Sohnes A. A. Martens lautet so.
A. G. Martens.

Meine neue Adresse ist: P. P. Dyck, M. B. J., Didsbury, Alberta. Die früheren waren: Renata, B. C., oder Box 10, Rosemary, Alta. Sind einstweilen außer Dienst.
P. P. Dyck.

Neu erschienen.

Ein Gedichtbuch von P. Wiebe. Prediger A. Nachtigal, der Verfasser des Vorwortes zu den Gedichten „Gott grüße dich!" sagt unter anderem folgendes darüber:

„Die Verse auf diesen Blättern sind Seelenergüsse eines Mannes aus unserer Mitte, und viele von diesen poetischen Erzeugnissen sind wirklich dazu angetan, uns aus dem Alltagsstaub herauszuheben und in uns ein Sehnen nach dem Edleren zu wecken."

Professor J. P. Rogalsky äußert sich über den Inhalt des Buches wie folgt: „Die Gedichte sind schön, vielseitig und verschiedenen Charakters. Sie sind der Empfehlung wert."

Zu beziehen vom Verfasser:
P. P. Wiebe,
Walnut Ave., Yarrow, B. C.
(Siehe Annonce auf Seite 5.)

Brief in der „Rundschau".

No. 126. — Von David Derksen, früher Schönfeld, Kreis Slawgorod, Rußland, jetzt in Deutschland,

An Familien Bernhard Konrad, früher Schönfeld, Slawgorod; Jakob Konrad, Molotschna; Gerhard Konrad, Lindenthal, Slawgorod — jetzt alle in Kanada.

Bitte, beim anfordern, Nummer angeben.

Dirigentenkurse
in Rosthern.

Während den Weihnachtsferien sollen in Rosthern unter der Leitung von Lehrer D. H. Pätkau Dirigentenkurse stattfinden. Die Kurse beginnen Sonnabend, den 27. Dezember, 2 Uhr nachmittags, und schließen Dienstag abends, den 30. Dezember. Etwa folgendes Programm soll zur Ausführung kommen (Aenderungen vorbehalten):

1. Primitive und alttestamentarische Musik.
2. Vorreformatorische Kirchenmusik.
3. Palestrina und Byrd.
4. Bach und Händel.
5. Haydn.
6. Mozart.
7. Beethoven.
8. Schubert und Schumann.
9. Musik der Gegenwart.
10. Musik der Gegenwart.

Die zehn Vorträge verteilen ich so, daß zwei am Sonnabend gegeben werden (nachmittags und abends); zwei werden Sonntag gegeben (ebenfalls nachmittags und abends); dann je drei Mon-

Mennoniten Brüdergemeinde Bibel College
Predigerkursus
vom 2. bis zum 27. Februar, 1948, zu Winnipeg, Manitoba.

Vier Wochen der brüderlichen Gemeinschaft, der Anregung, der Sammlung und neuer Ausrüstung für den so verantwortlichen Dienst am Worte!

Folgende Gegenstände sollen von den Lehrern des College unterrichtet werden:

Die neutestamentliche Prophetie (3 Stunden wöchentlich) .... Dr. A. H. Unruh.
Die Urgeschichte (3 Stunden wöchentlich) ....Rev. J. B. Töws.
Die Pastoralbriefe (3 Stunden wöchentlich) .... Rev. H. H. Janzen.
Psychologische Vorträge (2 Stunden wöchentlich) .... Rev. J. A. Töws.
Die auslegende Predigt (2 Stunden wöchentlich) .... Dr. A. H. Unruh.
Deutsche Sprache (3 Stunden wöchentlich) .... H. Wall.
Das Kirchenlied (2 Stunden wöchentlich) .... B. Horch.

Die Kosten für diesen Monat schließen nur Kost und Quartier ein und mögen sich auf $35.00 belaufen; der Unterricht ist frei. Manche Gemeinden kommen ihren Predigern entgegen, indem sie ihnen die Unkosten bezahlen. Das ist edel und vorbildlich.

Bitte, Brüder, kommt! Nehmt diese Gelegenheit wahr! Gemeinden, macht euren Predigern Mut und sendet sie nach Winnipeg! Wir bitten um recht baldige Anmeldungen, damit wir für die Brüder die Quartiere belegen können. Beachtet bitte auch die etwas veränderte Zeit für den Kursus, der jetzt vom 2. bis zum 27. Februar abgehalten werden soll.

Anmeldungen richte man an H. H. Janzen, M. B. Bible College, 77 Kelvin Street, Winnipeg, Manitoba.

Im Auftrage des M. B. Bibel College,
H. H. Janzen.

Noch acht Monate —

nach Verlauf dieser Zeit sollte sich die Ernährungslage in Deutschland sehr bessern, wenn mit August 1948 eine gute Ernte kommt. Bis dann heißt es aber, noch ernstlich mitzuhelfen!

Unsere Eßwarenpakete helfen, die Not zu lindern. Warum nicht ein Paket pro Monat schikken? Die Kosten sind gering.

Alle Pakete von Kopenhagen aus versandt.

ES-11 .... **$9.65**

2000 Gr. .... Zucker
2000 Gr. .... Margarine
1000 Gr. .. Getrocknete Milch
454 Gr. .... Kaffee
454 Gr. .... Kakao
400 Gr. ...... Schokolade
500 Gr. ...... Malzextrakt
1000 Gr. .... Hafergrütze
(1000 Gramm sind 2.2 Pfund)

Schreibt um Preisliste und bestellt noch heute durch

WIEBE & CHRYSLER CO.
2008 St. Zotique St. E.
Montreal 35, Quebec.

Die Geschichte der „Volendam" in Wort und Bild,

Der mennonitische Kriegsdienstverweigerer in Kanada,

Hundert Jahre mennonitischer Mission in Java,

und viele andere interessante und illustrierte Beiträge befinden sich in der Weihnachtsnummer von

MENNONITE LIFE

Bestelle dieses ideale Weihnachtsgeschenk heute!

Einzelnummer 50c
Jahresabonnement $2.00

MENNONITE LIFE,
North Newton, Kansas, USA.

Vermittlungsdienst.

Wenn Sie etwas eilig brauchen und wissen nicht, wo es zu bekommen ist, oder können es nicht finden, rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:

THE CANADIAN PROCUREMENT OFFICE:
Talbot & Grey, Winnipeg, Man.
Phone: 502 178 — Ph. 502 619

Zum Totensonntag.

„Totensonntag", so hat ihn die christliche Kirche genannt. Was will uns das sagen?

Er will uns sagen, daß auch wir einst sterben müssen. Er will uns lehren, daß wir unserer Toten gedenken sollen. Mancher wird wohl an diesem Tage zum Grabe seiner Lieben gegangen sein und aufs neue Tränen der Sehnsucht geweint haben. Aber nicht alle Gräber kann man besuchen, denn manche sind in weiter Ferne, vielleicht auch irgendwo auf dem Schlachtfelde. Aber im Geist ist man auch dort gewesen.

Auch wir waren im Geist heute bei manchen unserer Lieben. Wir dachten auch an das Grab unseres lieben Onkels **Jakob J. Warkentin.** Er wurde in Münsterberg, Rußland, am 29. Juni 1882 geboren. Den 20. Mai letzten Jahres rief ihn der Herr durch den Tod zu sich. Das Begräbnis wurde in der Kirche zu Niverville gefeiert. Wir gönnen ihm die Ruhe, er ist nun dort, wohin ihm seine 3 Kinder vorangegangen sind. Ein Töchterchen ist in Rußland, eine andere Tochter und ein Söhnchen sind auf der Reise nach Kanda gestorben.

Möchte der allmächtige Gott mit seinem Troste und seiner Kraft der hinterbliebenen Gattin nahe sein, sie mit der Kraft erfüllen daß auch sie sagen kann: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus."

Jacob Peters, Lena, Man.

Programm für die Bibelkonferenz

in der Nordend M. B. Kirche, 621 College Ave., Winnipeg, Manitoba, am 27. 28. und 29. Dezember, 1947.

Thema: **Der ewige Sohn Gottes** (in 15 Vorträgen betrachtet nach dem Hebräerbrief, Kapitel 1—6 und Kapitel 10.)

Zeit: Die Versammlungen beginnen morgens 10 Uhr, nachmittags 2 Uhr, Sonnabend und Montag 8 Uhr abends, Sonntag 7 Uhr abends.

Sonnabend, den 27. Dezember:

1. Der ewige Sohn Gottes höher als die Engel. Kapitel 1, 1 bis Kapitel 2, Vers 4 .... A. H. Unruh
2. Die Erniedrigung des Sohnes Gottes in der Zeit. Kapitel 2, 15—18 .... H. H. Janzen
3. Der ewige Sohn Gottes höher als der Gottesdiener Moses. Kapitel 3, 1—16 .... H. H. Janzen.
4. Die Warnung an die Gemeinde vor Verstockung. Kapitel 3, 7—19 .... A. H. Unruh
5. Der ewige Sohn Gottes als das Opfer der Erlösung. Kapitel 3, 11—28 .... J. B. Töws

Sonntag, den 28. Dezember:

6. Der ewige Sohn Gottes höher als Josua. Kapitel 4, 1—10. .... A. H. Unruh
7. Der ewige Sohn Gottes mit dem zweischneidigen Schwert. Kapitel 4, 11—13 .... H. H. Janzen
8. Der ewige Sohn Gottes als der Gnadenstuhl. Kapitel 4, 14 bis 16 .... H. H. Janzen
9. Das Werden des großen Hohenpriesters. Kapitel 5, 1—14. .... A. H. Unruh
10. Das Reden Gottes durch seinen Sohn. Kapitel 1, 2 und Kapitel 12, 18—28 .... J. B. Töws

Montag, den 29. Dezember:

11. Der Abfall vom ewigen Sohn Gottes. Kap. 6, 1—8....A. H. Unruh
12. Das Festhalten der gegebenen Hoffnung seitens der Gemeinde. Kapitel 6, 9—20 .... H. H. Janzen
13. Das ewig gültige Opfer des Sohnes Gottes, des Hohenpriesters. Kapitel 10, 1—18 .... A. H. Unruh
14. Mahnung zur Glaubenstreue. Kap. 10, 19—39 .... H. H. Janzen
15. Siehe, er kommt mit den Wolken. Offbg. 1, 7—8 .... J. B. Töws

In den Pausen werden Brüder mit den Besuchern Zeugnisstunden abhalten, oder sonst erbauliche Anleitung geben.

Möge der Herr die Brüder, die den Dienst für diese Tage übernommen haben, ausrüsten für ihre verantwortungsvolle Arbeit. Beten wir für sie

Einladung. — Die Nordend M. B. Gemeinde ladet jedermann herzlich ein, an den Segnungen dieser Tage teilzunehmen.

Mit der Speisung haben wir es wie früher: Die Besucher bringen ihren Imbiß mit und für Kaffee, Postum und Milch wird gesorgt werden.

....

In Frage der Herberge klopft, bitte, bei Euren Freunden und Bekannten an. Unsere Geschwister werden nach Möglichkeit aufnehmen. Für jeden Fall sollte man die Quartierfrage beizeiten regeln.

Die eventuellen Unkosten, wozu wir besonders den Dienst der arbeitenden Brüder rechnen, sollen durch freiwillige Kollekten gedeckt werden.

Allen lieben Lesern eine gesegnete Weihnacht wünschend, grüßt herzlich

B. B. Fast, Leiter der Gemeinde.

Die Einwanderung.

Donnerstag, den 20 November, sprachen Bruder W. T. Snyder, Akron, Pa., und ich im Auswärtigem Amt, im Arbeitsministerium und bei dem Direktor der Immigration in Ottawa vor. Es handelte sich um die Herüberbringung unserer Flüchtlinge nach Paraguay und nach Kanada.

Dem M.C.C. ist es gelungen, die notwendigen Rechte für unsere Heimatlosen bei der J. R. O. zu erwirken. Dadurch sind manche Hindernisse und Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden. Die J. R. O. hat sich bereit erklärt, im Januar 1600 Flüchtlinge nach Paraguay zu verbringen. Gott sei Dank, daß auf diese Weise auch denen, die keine Aussicht hatten, in Kanada eine Heimat zu finden, die Auswanderung aus Europa ermöglicht wird.

Die Herüberbringung von Waldarbeitern für die „Hydro - Electric Commission" in Ontario u. für andere Projekte wird sich kombinieren und einrichten lassen durch enge Zusammenarbeit zwischen unsern Vertretern und den Regierungsbeamten drüben.

Wir haben die Erlaubnis bekommen, 500 Dienstmädchen (domestics) nach Kanada zu bringen. Die Applikationen sollen nicht aus der Großstadt, sondern aus der Provinz kommen. Der Applikant verspricht dem Dienstmädchen $35 pro Monat zu zahlen. Der Kontrakt wird auf ein Jahr geschlossen. Der Verwandtschaftsgrad spielt keine Rolle. Der Applikant ist nicht für die Reiseschuld verantwortlich.

Unsere Absicht war, die Applikationen durch unsere Mädchenheime zu sammeln und die Immigrantinnen in der Stadt und auf dem Lande unterzubringen. Die Regierung hat für die Städte ihren eigenen Plan und wünscht nicht, eine zweite Organisation mit denselben Bestrebungen. Die Canadian Mennonite Board og Colonization, 506 — 4th Ave., North, Saskatoon, Saskatchewan, nimmt Applikationen von der Landbevölkerung entgegen. Für Hospitäler und andere Anstalten dürfen wir ebenfalls Dienstpersonal herüberbringen.

Die Herüberbringung einer größeren Gruppe von Waisenkindern ist mit besonderen Schwierigkeiten und Formalitäten verbunden. Es gilt, noch verschiedene vorbereitende Arbeit zu tun. Wir kommen später einmal auf diese Angelegenheit zurück.

Die Lage der Danziger Geschwister, von denen ein großer Teil noch in Dänemark sich befindet, ist noch nicht geklärt. Die Regierung arbeitet an diesem u. manchem anderen Problem, das im Laufe der Zeit aufkam und an sie weitergeleitet wurde. Ein Teil der Danziger Flüchtlinge hat sich wohl für Paraguay entschlossen. Es läßt sich einstweilen wenig über die zukünftige Einwanderungsberechtigung der in Deutschland in den Militärdienst gezwungenen Mannschaft sagen. Wir befehlen unserm Gott auch weiter die ganze Angelegenheit der Immigration und Siedlung.

„Ihn, ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie's ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Die Sach' hinausgeführet,
Die dich bekümmert hat."

J. J. Thießen
443 — 3rd Ave. N,
Saskatoon, Sask.

Judenmission in Winnipeg.

Jesus sagt in Lukas 12, 49: „Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, und was wollte ich lieber, denn es

(Fortsetzung auf Seite 5—4)

Als sehr willkommenes

Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir Abonnemente auf die

„Mennonitische Rundschau"

und

„Christlicher Jugendfreund"

Zusammen $2.50 (Uebersee $3.25)

Schenkt die Blätter auch den Lieben in Europa und Südamerika!

Weihnachtsgesanggottesdienst

des Nordend M. Br. Gemeindechores

von 8:15 abends, Sonnabend, den 13. Dezember, 1947, in der M. B. Nordendkirche, 621 College Ave., Winnipeg, Manitoba.

Auf dem Programm sind Weihnachtslieder, Gesänge von Händel, Elgar und Dubois.

Ansprache von Br. H. H. Janzen.

Solisten sind: .Schw. D. Friesen — Sopran, Schw. Anne Penner — Klavier, Krimhilde Dyck und Emanuel Horch — Violine.

Alle Zuhörer sind herzlich willkommen!

Weihnachtsprogramm:

Der Chor der M. B. Süd-End Gemeinde, Winnipeg, bringt, so Gott will, am Sonntag, **den 14. Dezember, 7 Uhr abends,** ein Weihnachtsprogramm.

Dieses Programm besteht aus den allerschönsten, alten, deutschen Weihnachtsliedern.

Solisten für diesen Abend sind:

Soprano — Frances Neufeld **Bariton — Jack Neufeld**
Tenor — Dave Dürksen **Pianistin — Ruth Neufeld**

Wir laden alle Freunde von nah und fern herzlich zu diesem Abend ein.

Das Komitee.

— Weihnachtskonzert —

am Donnerstag, den 18. Dezember, 1947,

beginnend 8 Uhr abends, gibt der Chor der Canadian Mennonite Bibel College, mit den Chören von Glenlea, Springstein und Bethel Mission, ein

Weihnachtskonzert

in der Kirche der M. B. Gemeinde, Ecke Juno und William, unter Leitung des Dirigenten J. Konrad und Mitwirkung seines Streichorchesters.

Jedermann ist willkommen.

Die Verwaltung.

Lucerne Milk Company

297 Owena St., Winnipeg.

Die besten Resultate

erzielen Sie, wenn Sie uns Ihren Rahm liefern. Ehrlicher Handel ist unser Motto.

Prämie für dauernde Lieferungen.

Werde gesund! Bleibe gesund!

Kräuterpfarrer Joh. Künzles alpinische Kräuterheilmittel

helfen über Erwartung gut.

Erhältlich in Drug Stores, wo nicht, prompt durch die

Vertretung für Kanada:

MEDICAL HERBS

G. Schwarz
906 Erin St. — Winnipeg, Man.

Verlangen Sie den Gratisprospekt.

Deutsche christliche

Weihnachtskarten

mit Spruch und Vers

Neue, farbenreiche Ausstattung!

— Portofrei —

10 Faltkarten mit Umschlag 60c
20 Faltkarten mit Umschlag $1.10
30 Faltkarten mit Umschlag $1.50

•

Bei größerer Bestellung

sehr günstiger Rabatt an Wiederverkäufer.

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Street — Winnipeg, Manitoba.

Bücher

Versand portofrei.

Betrag bitte mit Bestellung einsenden.

Mein Leben. Stanley. Gebunden $2.25
Lincoln. Stücklberger. Gebunden. $1.60
Edle Frauen. Schlatter $1.15
Paulus. Liechtenhan. $1.60
Johann Fr. Oberlin. Alf Stucki. Gebunden $1.60
Vademekum für Eheleute. Otto Funke. Geb. $2.95
Booker Washington. J. Cabriers. Gebunden $2.05
Heinrich Pestalozzi. J. Reinhart. Gebunden $2.40
Menno Simon. Dr. C. Krahn. Broschiert .... .35
Who's Who among the Mennonites. Dr. A. Warkentin. Gebunden $3.00
Wörterbuch. Englisch-Deutsch. Gebunden .... 50c und 75c
Karl Heinrich. Rappard. ... 40c
Daniel auf der Galeere. Bruder. Gebunden $1.45
Kurze Geschichten. H. Christaller. Geb. $1.30
Christine. H. Christaller. Gebunden $2.15
Ruf des Herzens. H. Christaller 45c
Judith. Frohnmeyer. Roman. Gebunden $2.40
Lebensgarten. Frohnmeyer. 45c
Kinderland. Frohnmeyer. 45c
Maia. Jens. Geb. $1.45
Erik. Roman von Rasmussen. Gebunden $1.30
Klaus. Roman von Rasmussen. Gebunden $2.25
Ekkehard. Scheffel. Geb..... $1.85
Athalja. Racine. Geb. ... $1.15
Wie der Goliath David fand. R. Tavel. Geb. 90c
Schicksale. Albert Fischli. Gebunden 90c
Pfadfinder Rumpelmeier. F. Jegerlehrer. Geb. 90c
Von den dunklen Schatten. Ernst Zahn. Geb. 90c
Tiergefährten. Ernst Zahn. Gebunden 90c
So geht es in der Welt. Ernst Zahn. Geb. 90c
Düß. R. von Tavel. Gebunden 90c
Das Aufgebot. Nelly Zwicky. Gebunden 90c
Es fiel ein Reif. E. Eschmann. Gebunden 90c
Sonderlinge. R. Lang. Gebunden 90c
Im Emmental. H. Hutmacher. Gebunden 90c
Unter chilenischem Himmel. J. Jens. Geb. 90c
Das Gottesurteil. R. Schnetzer. Gebunden 90c
Der Heimweg. M. Ulrich. Gebunden 90c
Schicksale und Helden. Fr. Obermatt. Geb. 90c
Das Lied. T. Saluz. Broschiert 50c
Der kleine Kalepin. Märchen. G. Fankhauser. Geb. $1.30
Daisy auf der Gemmernalp. R. Boldt. Geb. $1.30
Bienlein und seine Tiere. G. Renker. Gebunden $1.35
Dein Volk ist mein Volk. F. Künzer. Brosch. 85c
Domitilla. S. Evenius. Gebunden $1.35
Irene. J. Morrf. Geb. 2.25
Wedelmacher. G. Fankhauser. Geb. $2.15
Wachsendes Volk. G. Fankhauser. Gebunden $1.30
Am Himmelbach. G. Fankhauser. Gebunden $2.15
Der Eidgenosse von Cimabella. R. Boldt. Geb. $1.85
Wege und Begegnungen. R. Boldt. Gebunden $2.75
Aus meinem Tierbuch. A. Portmann. Gebunden $2.50
Meine Mutter. H. Christaller. Gebunden $2.20
Das blaue Haus. Helene Christaller. Geb. $1.90
Peterchen. Helene Christaller. Gebunden $1.90
Berufung. Helen Christaller. Gebunden $2.25
Der Weg ins Leben. Helene Christaller. Geb. $1.65
Kläffende Hunde. G. Rasmußen. Gebunden $2.25
Delia. E. M. Wittemore. Broschiert 50c
Vergessene Geschichten II. J. Spyri. Geb. $1.35
Vergessene Geschichten II. J. Spyri. Geb. $1.25
Mutterliebe-Mutterleid. Br. von Rechenberg. Geb. $1.35
Großfürstin Elisabeth. E. Schick. 25c
Fifteen years among the Hakkas. F. Wiens Geb. $1.00
Jugend von heute. Geßler ... 45c
Wie machen wir den Kindern die biblischen Geschichten langweilig. G. Wipf Brosch. 25c
Die Sonntagsschule als Dienst in der Gemeinde. J. Schlater. Broschiert 25c
Sonntagsschule und Mission. E. Kellerhals. Brosch. 25c
Der Heiland unter den Kindern. M Schmid. Brosch. 45c
Voraussetzungen und Richtlinien. G. Fankhauser. Brosch. .. 30c
Jesus als Lehrer. E. Jung. Broschiert 35c
Eindrücklicher Religionsunterricht. G. Fankhauser. Br. 25c
Unsere Sonntagsschule 90c
Reine Blumen. Schlatter 25c
Nicht vergeblich. Ein Wort der Aufmunterung. G. Fankhauser. Broschiert 20c
Christus und die Jugend. H. Hellstern. Brosch. 20c
Gesegnete Kinderarbeit. A. Bach. Broschiert 95c
Worte an Kinderherzen. E. Zeller. Geb. $1.50
Lichtlein am Wege. E. Zeller. Gebunden $1.40
Andachten für Kinder. E. Zeller. Gebunden $1.40
Lebendiges Erzählen. G. Wipf. Gebunden $2.10
Sieben Gleichnisse des Herrn. G. Fankhauser. Geb. $1.30
Gottes Brünnlein hat Wassers... E. Zeller. Geb. $1.40
Gibt es ein Christkind? Anna Keller. Geb. 85c
Weihnachtsgeschichten. H. Christaller. Brosch. 45c
O, Tannenbaum. Anna Keller. Gebunden 85c
Semjon, der das Licht suchte. 45c
Vom hellen Schein. A. Maurer. Gebunden 90c
Vom Himmel hoch. A. Maurer. Broschiert 25c
Herodes. W. Hoch. Brosch. 65c
Knospen und Blüten. F. C. Thießen. Brosch. 85c
„Er führt uns wie die Jugend" Gedichte und Gespräche. Elias. Gebunden $2.00
Hin zu Gott. R. Bolt. Geb. ...65c
Herbergslieder. A. Maurer. Gebunden $1.25
Auf Wanderschaft. A. Maurer. Gebunden 90c
Die Stimme. Pfenninger ... 40c
Die Reisebegleiter. R. Liechtenhan. Broschiert 25c
Rizpa. J. Oettli. Brosch. ... 25c
Matthäus. R. Liechtenhan. Broschiert 25c
Der alte Sigrist. A. Maurer. Broschiert 25c
Uebungen zur deutschen Rechtschreibung für die Hochschulen. Per Probeexemplar 40c
Fleißkärtchen mit Bild und Bibelspruch für 210 .... 45c
Fleißkärtchen mit Bild und Reim. Preis für 24 .... 20c

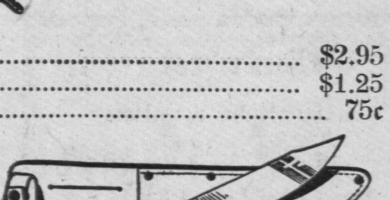
THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Geschenke zu Weihnachten.

Diese deutschen Harmonicas sind weltberühmt in Qualität und Ton. Jetzt zu haben ... $2.25

Aus dem besten Stahl gemacht und zu haben in folgenden Maßen:

No. 1—8" ganze Länge $2.95
No. 2—5" ganze Länge $1.25
No. 3—5" ganze Länge 75c



Jagdmesser, mit Lederscheide:
No. 1—6" Schneide $4.95
No. 2—1½" Schneide $3.95

Wir haben auch
Schlittschuhe
in beschränkter Anzahl, aber von jeder Größe u. Auswahl in Preisen von $8.00—$18.50.

MANITOBA SPORTING GOODS
298 CARLTON ST. WINNIPEG.

Bekanntmachungen.

Das Weihnachtsprogramm der Elim Bibelschule zu Altona soll, so Gott will, am 21. Dezember halb 2 Uhr nachmittags stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

A. A. Teichröb.

Habe einen Brief aus Deutschland für einen Peter Warkentin, welcher hier am 6. Oktober an seinen Neffen Johann Penner, Deutschland geschrieben hat, der aber nicht mehr am Leben ist Der Brief von einem Freunde des Verstorbenen ist bei mir zu haben.

Abram J. Block,
R. R. 1, Sardis, B. C.

Wir möchten hiermit bekanntgeben, das es uns Raumes halber unmöglich ist, Gemüse, Fleisch usw. in Kannen irgendeiner Art in dem Kleiderdepot auf 78 Princeß Street anzunehmen.

Für Kleidersendungen wird jedoch Raum geschafft und wir bitten daher, selbige wie früher auf diese Adresse zu senden.

Standard Imp. & Sales Co.,
78 Princeß Street.

Das Rinder-Einschlachten für das Hilfswerk ist in Steinbach abgeschlossen. Vom 10. bis zum 17. Dezember, nicht später, wird geschlachtetes Geflügel (ohne Kopf geschlachtetes Geflügel (ohne Kopf, Füße und Eingeweide) in Rheinland entgegengenommen.

Im Auftrage des Mennonitischen Hilfswerkes in Manitoba.
J. G. Töws

Alte Adresse: Mullingar, Sask.
Neue Adresse: Upper Sumas, B. C.
J. J. Dyck.

Alte Adresse: Kelstern, Sask.
Neue Adresse: R. R. 7, 318, Miller Rd., New - Westminster, B.C.
Abr. Willms.

Der Eben-Ezer Kalender 1948

erscheint wie früher, und hoffentlich wird dieser Kalender, der durch seine Schriftbetrachtungen schon vielen zum Segen sein durfte, auch in diesem Jahr in viele Heime einkehren.

Preis pro Stück .... $ 1.00
Ein Dutzend 10.80
Biblisches Familienspiel 75c
10 deutsche Weihnachtskarten $1.00

J. REGEHR,
North Kildonan, Manitoba.
"BARGENS BOOK & MUSIC" — Yarrow, B.C.

Judenmission ...

(Fortsetzung von Seite 4—3)

brennete schon." Das ist so auch mein Verlangen. Die Mission unter den Juden ist nach einer Seite sehr einfach. Viele Juden beten, daß der verheißene Messias doch bald kommen möchte u. ihnen helfen. Und ein wiedergeborener Mensch hat schon den teuren Glauben und die Gewißheit, daß der verheißen Messias schon vor 1947 Jahren gekommen ist. Dieses ist jetzt unsere Aufgabe, es dem alten Bundesvolke in aller Liebe und in vollem Ernst, laut Gottes Wort, klar und deutlich zu machen. Wenn sie auch nicht gleich bekehrt werden, aber viele fangen an umzudenken, wenn wir ihnen Testamente und gute Literatur frei in ihre Wohnungen bringen. Es ist besonders unter den Alten sehr angebracht, wenn der Missionar die jüdische und auch die russische Sprache reden kann. Auf diesem Wege habe ich schon viele Freunde unter ihnen bekommen. Zu ihrem Neujahrsabend wurde ich in ihre Synagoge eingeladen. Viele begrüßten mich dort freundlich. Zum Schluße unterhielten sie noch das Abendmahl mit Brot und Wein. Es ist ein Symbol unter ihnen (1. Mose 18, 1). Um sie mehr für Christus zu gewinnen, sagte ich auch diese Einladung nicht ab. Zum Schluß unterhielt ich mich noch mit ihrem Rabbiner. Hier sind schon viele Nikodemus' unter ihnen, aber dieses offen vor den andern zu bekennen, fällt manchem sehr schwer, er kann in große Verachtung kommen. Wenn der Jude es vernimmt, daß man ihm das Wort in herzlicher Liebe bringt, schenken sie einem bald volles Vertrauen. Viele sagen, wenn's doch mehr solcher Menschen in der Welt gäbe, dann würde es viel besser sein. Andere sagen, daß sie mir alles völlig glauben, aber das Umstellen fällt ihnen sehr schwer, weil sie als Juden geboren sind. Ich habe schon manch selige Stunde in dieser Arbeit unter ihnen genießen dürfen. Es ist ja nicht unser, sondern des Herrn Werk. Wir dürfen nur die Arbeit tun (Matthäus 28, 19), und der Segen vom Herrn wird sicher nicht ausbleiben.

Empfehle mich der Fürbitte aller Leser in dieser so nötigen Arbeit, denn die Zeit für Israels Rückkehr zu Gott, dem Vater, kommt immer näher. Doch wie sollen sie es glauben, wenn es ihnen nicht in aller Liebe nach Römer 10, 14—16 gebracht wird?

Ich kann noch berichten, daß mir aus der Schweiz viele Heftchen sind zugeschickt worden in deutscher Sprache mit der Ueberschrift: „Heilige Nacht". Wer mir seine Adresse schickt und die Versandkosten bezahlt, dem schicke ich solch ein Heft mit zwei Erzählungen, auch einen passenden Traktat für die Israeliten.

Meine Adresse ist:

H. K. Hiebert,
687 Anderson Ave.,
Winnipeg, Man.

Neues Gedichtbuch

von P. Wiebe.

Kabinettformat, 72 Seiten.
Preis pro Stück $1.00
Ein Dutzend $10.50

Zu beziehen von
P. P. WIEBE,
Yarrow, B.C.

Wichtiger als je zuvor ist dieser Eaton Schutz für Kunden!

Bei den gegenwärtigen Preisschwankungen ist es höchst beruhigend, daß jeder einzige bei **EATON'S** gekaufte Artikel die dauernde, unveränderliche Garantie trägt, welche jeden Dollar und Cent Ihrer Einkäufe schützt, die Garantie:

„Ware befriedigt, oder Betrag und Versandkosten werden retourniert."

Dieser einfache Kontrakt zwischen einer großen Organisation und ihren Kunden hat nie mehr bedeutet, als gerade heutzutage, denn er besteht sich nicht nur auf Bewährung und Qualität, sondern auch auf **Preis und Wert!** Er ist ein **beständiger Schutz gegen unnötige Preisschwankungen.**

Es war immer unser Bestreben, jegliche Preisermäßigung auf irgendeine Ware, etwa dank Zoll- oder Steuerermäßigung, sofort unsern Kunden zugute kommen zu lassen. Wenn eine neue Akzisesteuer aufkommt, legen wir selbige nicht sofort auf den Preis des entsprechenden Artikels, sondern erst, wenn wir die Steuer wirklich selber zahlen müssen.

Das Prinzip der **EATON** Garantie ist einfach, denn es macht keine Ausnahmen. Sind Sie aus irgendeinem Grunde nicht gänzlich zufrieden mit dem absoluten Dollars-und-Cents-Wert einer bei **EATON'S** gekauften Ware, so retournieren Sie dieselbe bitte und Ihr Geld wird zurückgezahlt. Das ist eine Basis unserer Handelsweise seit 1869 und unsere größte, wichtigste Berechtigung zu der Behauptung:

„Bei EATON'S können Sie vertrauensvoll einkaufen."

T. EATON Co LIMITED
WINNIPEG CANADA

....EATON'S Hochwinter-Ausverkauf-Katalog ist versandt....
Beachten Sie den! .Bestellen Sie daraus! .Sparen Sie dadurch!

Domitilla

oder

Dennoch herrlich geführt.

Aus der ersten Christen Leidenszeit

Von Sophie Evenius

„Der Same sind die Kinder des Reichs!" Matth. 13, 38.

(Fortsetzung.)

Vor Jahren schon war dem Domitian der Tag seines Todes geweissagt worden. Dieser Tag war nicht mehr allzu fern. Je näher er aber kam, desto heftiger wurde der Cäsar von Todesfurcht durchschüttelt. Hatte Aemilius, der ohne rechtes Urteil Hingemordete, nun den Sohn gesandt, an ihm selbst ein Urteil zu vollstrecken?

Von Grauen durchrieselt, sprang der Imperator auf. Tropfen kalten Schweißes sich von der Stirn wischend, verließ er den Saal u. ging, an den springenden, marmorgefaßten Wassern des kaiserlichen Lustgartens vorbei, hinüber zu den Gemächern Domitias, seiner Gemahlen.

Es verlangte ihn nach seines Weibes Schönheit, ihrer klaren Ruhe, ihrem kühl abwägenden Verstand; denn dies alles waren Dinge, die er selbst im Trieb seiner Sinne längst verloren hatte.

Domitia freilich war ein Weib — also treulos. Hundertmal hatte sie den Gatten hintergangen—sie hinterging ihn noch, er zweifelte nicht daran. Er hätte sie töten können! Denn Julia, des Titus, seines Bruders Tochter, bot ihm schon längst lächelnden Ersatz.

Allein — er konnte Domitia nicht entbehren! Ihr allein gelang es, wenn die tückische Krankheit ihn anfiel — der Wahnsinn, der in seinem verbrauchten Hirn immer auf der Lauer lag —, ihm darüber hinwegzuhelfen, ihn zu beruhigen. Auch in Staatsgeschäften war es oft genug zu seinem Vorteil ihrem klugen Rat gefolgt.

Er konnte nicht ohne Domitia sein, ob er sie auch liebte und haßte mit gleicher Leidenschaft. Jetzt zumal nicht, wo die Furcht vor eines Toten Rache ihm das Blut zu Kopfe trieb, ihm die Sinne verwirrte.

Ganz unwillkürlich suchte er den Weg zu ihr. —

— Domitia, die Kaiserin, stand mitten im Gemach. Vielfarbiger Marmor, kunstvoll gestickte Teppiche und Wandbehänge, edelste Kunst allenthalben bildeten in harmonischem Zusammenklang den wundervollen Rahmen zu ihrer Erscheinung, ihrer ebenmäßigen Gestalt, der klassischen Schönheit ihres Angesichts.

Die Spiegelplatte von poliertem Silber in der Hand haltend, prüfte sie kritisch den einfachen und doch überaus kunstvollen Lockenaufbau ihres reichen, dunklen, metallisch schimmernden Haares.

Die Dienerin legte ihr den goldenen Gürtel um und drückte die perlenbesetzte Schließe zu. Mit leichter, geschickter Hand ordnete sie die Falten des blaßblauen weich und lang herabfallenden Gewandes und zog die Riemen an den weichen Lederschuhen fest. sprang dann auf, trat zurück und musterte ihr Werk.

Es war gelungen! Die Herrin war ohne Zweifel die schönste Frau Roms, — keine aber auch so geschmackvoll gekleidet wie sie!

Der Vorhang rauschte zurück, der Imperator stand auf der Schwelle. Mit heißen Augen blickte er auf seine schöne Gemahlin. Domitias aufmerksames Ohr hatte das leise Rauschen des schweren Stoffes vernommen. Ein wenig den Kopf wendend, traf ihr Blick gerade in diese funkelnden, gierigen Augen ihres Gatten.

Sie erschrack. Diesen Ausdruck im Gesicht des Imperators kannte sie. Er bedeutete Gefahr. Domitian war in den letzten Tagen unruhiger noch, unberechenbarer gewesen als sonst. Was wollte er von ihr in dieser außergewöhnlichen Stunde? Es galt, auf der Hut zu sein!

Ihre Besorgnis klug verbergend, ging sie dem Gatten lächelnd entgegen. Das heißt: Nur ihre Lippen lächelten. In ihren Augen war nichts als ein vorsichtiges, aufmerksames Fragen.

„Mein Freund versteht zu überraschen!" sagte sie heiter. „Ich wagte nicht, in dieser Morgenfrühe schon ein Plauderstündchen zu erhaschen!"

Domitian gab keine Antwort. Ein Wink seiner Hand scheuchte die Sklavin aus dem Gemach. Dann trat er hastig nahe an Domitia heran.

„Die Herrin des weltüberwindenden Roms ist schön!" sprach er sarkastisch. „Selbst die Götter bestaunen ihren Liebreiz. Und ihre Hand ist mild! Selbst den Toten weiß sie zu spenden!"

Sie lachte — ein wenig erleichtert, ein wenig spöttisch: „War es weiter nichts?" Ihr Lachen aber war bezaubernd, es verwirrte den Mann.

„Mein kluger Gemahl denkt zu hoch," sprach sie, „um Tote zu beneiden. Was können sie uns tun? Ihr Werk ist vollbracht, ihre Zeit ist abgelaufen. Wir aber leben und das Leben ist köstlich."

Er faßte ihre Hand mit festem Druck.

„Du sollst ihn nicht lieben, Weib!" knirschte er, heiser vor Leidenschaft. „Sollst weder einen Toten lieben noch einen Lebenden! Weißt du nicht, daß dein Leben in meiner Hand ist? Nütze sie aus, spiele mit ihnen! Lieben aber darf die Herrin Roms nur ihren Herrn!"

Sie zuckte die Achseln. Wie albern das klang! Domitian war närrisch! Freilich, wenn seine Narrheit anfing, gefährlich zu werden, so mußte man rechtzeitig —.

„Tue ich etwas andres, mein Gemahl?" fragte sie, ihre Hand sanft aus seinem Griff befreiend. „Und ist dir solches mein Tun nicht oft nützlich gewesen? Damals freilich, ich leugne es nicht, empfand mein Herz etwas für jenen — andern! Eine Verirrung war es; doch sie ist längst gebüßt. Jener aber war schön, und — er starb daran! Gönne doch dem Mitleid mit einem Toten den kleinen Raum im Herzen deines Weibes! Laß uns nicht durch kleinliche Gefühle uns verbittern, was der Götter Huld uns gab!"

Mißtrauisch sah er sie an. Da legte sie ihre schöne Hand leicht auf seinen Arm.

„Warum quälst du dich, mein Gebieter?" fragte sie. „Hat der Herrscher Roms nicht die Macht, über alle Widerwärtigkeiten siegreich hinwegzuschreiten?

Hast du nicht deine Domitia allezeit als deines Wesens andern Teil erfunden? Hab ich nicht als dein geheimer Rat noch immer zu deinem Besten dir verholfen? Drum laß uns einig bleiben, mein Gemahl! Der Feinde Zahl ist groß und Zwietracht auf des Lebens Höhen gefährlich!

Doch ich weiß," fuhr sie, als sie sah, wie seine Stirn sich entwölkte, in leichterem Ton fort, „nicht der Zorn über eine arme Tat der Erinnerung war es, die heute meinen Gemahl zu mir führte. Wichtigeres muß sein edles Herz bewegen!"

Er wandte sich, fiel in Domitias Sessel nieder, saß und grübelte.

Domitia, ihn scharf beobachtend, wartete geduldig. Sie hatte begriffen: Nun kam das Wichtigste.

Der Imperator atmete schwer.

„Wer weiß," begann er, den Kopf in die Hand stützend, in gänzlich verändertem Ton, „wie lange wir uns der Huld der Götter noch getrösten dürfen?

Mir träumte diese Nacht —" er stockte.

Domitia wartete.

„Rede weiter, mein Gemahl!" bat sie endlich. „Offenbare auch mir dein Gesicht der Nacht!"

„Durch Träume reden die Himmlischen zu uns," sprach der Imperator düster. „Als eines Vorzeichens sollen wir ihrer achten. Nun wohl, so höre: Minerva, die Hohe, deren Schutz ich mich immer befahl, warf in Hast all ihre Waffen von sich und verließ den Palast. In einem von schwarzen Rossen gezogenen Wagen verschwand sie in der Dunkelheit."

Sie strich über seinen fast haarlosen Schädel.

„Ist Minerva dir untreu," tröstete sie, so wird ein Höherer den Genius Roms beschützen!"

Trüb schüttelte Domitian den Kopf.

„Weißt du nicht," sagte er, „daß jener Tag, der mir geweissagt wurde, schon nahe ist? Und höre weiter, was ich jetzt erfuhr: Des Aemilius Sohn, den einst mein Schwert vergeblich suchte, ist wieder in unserer Stadt gesehen worden."

Ein seltsamer Ausdruck huschte blitzartig über Domitias Antlitz. Gelassen aber zuckte sie die Schultern.

„Ficht dich das an?" fragte sie verwundert. „Laß doch dein Schwert sein Werk nunmehr vollenden!"

„Wie aber," erwiderte Domitian, und wieder überlief ein Schauer der Furcht den Feigen, „wenn es der Götter Wille wäre, daß sein Schwert dem meinen zuvorkomme? Des Aemilius Schatten ist mir wieder erschienen!"

Alle Besorgnis war unter den Worten des Imperators aus dem Herzen Domitias gewichen. Unbefangen setzte sie sich auf ihres Gatten Knie. Ganz Heiterkeit und Hingebung schlank sie den Arm um seinen Nacken.

„Was kann dem Genius Roms ein armer Schatten tun?" fragte sie lächelnd. „Wahrlich, mein Gemahl, nur deine Furcht ließ dich Gespenster sehen! Schüttle sie ab, mein Freund! Laß uns der Gegenwart freuen und — glücklich sein!"

Sie küßte ihn, schmiegte sich an ihn. Duftwellen umflogen ihn. Der Zauber ihres Wesens umfing, wie so oft, den Gatten. Er vergaß, daß er Domitia soeben noch gehaßt hatte. —

Als der Herrscher Roms gegangen war, stand Domitia mit finster zusammengezogenen Brauen eine gute Weile unbewegt. Ein harter, grausamer Ausdruck verwischte die stolze Schönheit ihrer regelmäßigen Züge.

Jetzt trat sie zum Tisch, nahm das goldene Hämmerlein und ließ es zweimal hart auf die Bronzeplatte fallen.

Senia, die Sklavin, erschien eilends.

Domitia hatte das Schreibtäfelchen hervorgezogen. Mit fester Hand ritzte sie wenige Worte in das mit Mennig rotgefärbte Wachs:

„Ich warte deiner. Komm, sobald es ohne Gefahr geschehen kann!"

„Geh!" sprach sie, das Täfelchen der Dienerin hinreichend. „Trag das hinüber in die Torgemächer und gib es dem Proclus, dem Geheimschreiber des Kämmerers."

Die Sklavin verschwand.

*

„Meine Göttin, dein Ruf beglückte deinen Knecht!"

Parthenius, der Kämmerer des Kaisers, tat einen Kniefall vor der auf dem Polster ruhenden Gattin seines Herrn.

Lächelnd sah Domitia ihn an. Leicht glitt ihre Hand über die bärtige Wange des Knienden.

„Steh auf mein Lieber!" sagte sie. „Denn nicht, mich anzubeten, rief ich dich. Ein ernster Ding bewegt mir heut das Herz."

Er sprang auf, gespannt auf das, was sie ihm sagen würde. Sein entzückter Blick ruhte auf ihr.

Domitia sah ihm in die Augen. „Mein Gatte war eben bei mir!" sagte sie.

„Ich weiß es, Herrin!"

Sie lachte. „Ja, mein Parthenius hält die Augen offen! Er ist der treuste Diener seines Herrn!"

„Und seiner — Herrin!" rief der Kämmerer feurig.

(Fortsetzung folgt)

Wir kaufen
alle „Mink, Weasel and Squirrel" Felle,
auch
Rinder-, Pferde- und Rehhäute und Pferdehaar.
Prompte Bedienung! — Höchste Preise!
Die Nachfrage für obige Artikel ist sehr rege. Schicken Sie uns jedes Fell und jede Haut, und wir versichern Ihnen reelle Handelsbedienung. Das gibt Ihnen vergrößerte Einnahmen!
Verlangen sie von uns frei die Preisliste und Versand-„tags"
Schicken Sie mit Vertrauen an die:
AMERICAN HIDE & FUR CO.
157-159 Rupert Ave., Winnipeg, Man.
—30jähriger Ruf ehrlichen Handels ist Ihre Garantie für ehrliche Bedienung. —

WIENS PHOTO STUDIO
Sumas Prairie Rd. — Sardis, B.C.
Filme
Schickt Eure Filme zum Entwickeln, Färben und alte Bilder zum Auffrischen und Vergrößern. Nehme Familien- und Brautbilder zu jeder Zeit, auch abends, wenn vorher angemeldet.

Eine seltene Gelegenheit,
ein modernes, gemütliches
Heim
auf einem Acre, oder mehr, gegeklärten Landes zu bauen, und zwar in der Nähe von der mennonitischen Hochschule, Kirche und Geschäftsdistrikt Abottsford, B.C. Alles Material für ein modernes Haus 22 bei 26 und 1 Acre Land für nur $1975.00, mit $1000.00 Anzahlung.
Näheres zu erfahren bei
ALDERGROVE BUILDERS' SUPPLIES
— Phone 578 —
Box 38, Aldergrove, B. C.

Jegliche
Auto-„Body"- und Färbearbeit
sowie auch
„Welding"
wird prompt und gewissenhaft ausgeführt von
STREAMLINE MOTORS & BODY WORKS
R.R. 1, Abbotsford, B.C.

Gelder zu verleihen
auf Häuser, Farmen, Maschinen Autos und Trucks
G. P. Friesen
362 Main St., Winnipeg

TEARDROP AUTO & BODY WORKS

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Weihnachtskarten
Englische christliche
21 in Dose $1.10
The CRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Alte Adresse: Box 74, Sperling, Man.
Neue Adresse: Box 610B, R. R. 1, Winnipeg, Manitoba.
P. H. Penner.

Alte Adresse: Box 96, Herbert, Sask.
Neue Adresse: General Delivery, Abbotsford, B. C.
Jacob Lehn.

Alte Adresse: M. B. Bible College, Winnipeg, Man.
Neue Adresse: 2627 Ryde St. Montreal, Quebec.
Rev. A. J. Esau.

Office-Phone 97 116 — Wohnungsphone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
312 Toronto General Trust Bldg.
Winnipeg, Manitoba.

Die Geschichte der Philosophie	pro Expl. $ .65
Die Bildung	.30
„Tales from Mennonite History"	.75
Kurze Bibelkunde	.30
Zur Frage nach der Allerlösung	.25
Das Sexuelle Problem (erweitert)	.35
Leben und Tod (2. verbesserte Auflage)	.35
Wanderndes Volk, 1. Buch (2. Auflage)	1. 00
Wanderndes Volk, 2. Buch	1. 00
Da ist euer Gott, neues Predigtbuch	2. 75
Erinnerungen, Gedanken und Träume	1.25
Handbuch zum Unterricht in der Biblischen Geschichte in den Sonntagsschulen für die Hand des Lehrers	1.80
Altes und Neues zu Weihnachten und Neujahr	.75

Diese Bücher sind portofrei zu beziehen vom Verfasser
JACOB H. JANZEN,
164 Erb Street West,
Waterlo, Ontario, Canada.

G. M. HORNE & COMPANY
Chartered Accountants
1110 McArthur Bldg.
Winnipeg, Manitoba
Telephone 97 132

Office - Telephones - Res.
504 086 — 503 242
Dr. H. Guenther
Arzt & Chirurg
Empfangsstunden:
2 — 5 Uhr nachmittags
Sonnabend von 11 — 1 Uhr
315 Nairn Ave., Winnipeg, Man.
1 Block westen vom Concordia Hospital.

Zu Weihnachten „Ohm Klaas!"
Das Buch, 130 Seiten Text, mit Bild des Verfassers, eignet sich als Weihnachtsgeschenk für jung und alt. Zu beziehen vom Verfasser, portofrei $1.50
Der Peet, 2. Buch .40
Der Peet, 3. Buch .60
P. J. KLASSEN,
Superb, Sask.

Alte Adresse: Springstein, Man.
Neue Adresse: 104 Riverton Ave., Winnipeg, Man.
Rev. Gerh. Lorenz.

tag und Dienstag. Jede Sitzung mit Vortrag und Besprechung dauert etwa zwei Stunden.

Die Vorträge sollen durch Schallplatten belebt werden. Es soll dieses ein Versuch sein, dem Zuhörer die wichtigsten Perioden in der Geschichte der Musik vorzuführen und die wichtigsten Formen der Komposition zu erklären. Andere Komponisten können auf Wunsch nach Belieben ins Programm aufgenommen werden. Nur möchte man solche Wünsche im voraus einschicken.

Auf diesen Kursen soll dann das Grundwerk zu weiterer Arbeit auf dem Gebiete des Gesanges in unserer Provinz gelegt werden mit dem Ziel, die ganze Arbeit im Frühling mit einem großen Konzert abzuschließen.

Die Kurse sind unentgeltlich. Für Kost und Quartier wird wohl etwas müssen gezahlt werden. Es sind nicht nur Dirigenten, die Chöre leiten, eingeladen, sondern auch werdende Dirigenten, die sich für dieses Fach interessieren. Man wende sich beizeiten an Lehrer D. H. Pätkau, Rosthern.

Im Auftrage,

Joh. G. Rempel.

Mein Besuch in Nipigon, N. Ontario.

Am 23. Oktober fuhr ich im Auftrage unserer Prediger- und Diakonenkonferenz nach Nordontario, um die von Europa herübergekommene Jungmannschaft in den Camps zu besuchen. Ich fuhr 10:55 nachmittags mit dem C. P. R. Zuge von Toronto los und kam am 24. Oktober 9:20 nachmittags auf der Station Nipigon an. Die Fahrt bis hier ging ausgezeichnet. In Nipigon blieb ich in einem Hotel über Nacht. Von dort aus setzte ich mich telephonisch mit der Hauptkanzlei in Verbindung und wurde eingeladen, am nächsten Morgen bei ihnen vorzusprechen.

Am 25 Oktober ging ich zur angesagten Zeit hin und wurde sehr zuvorkommend behandelt. Der Geschäftsführer wollte nur wissen, ob der Besuch mit keinen kommunistischen Absichten verbunden sei. Als ich ihm sagte, daß ich Prediger sei und dort der Gruppe das Evangelium bringen wolle, machte er die Herzenstür weit auf und sagte: „Das ist, was wir alle brauchen. Sie sind uns herzlich willkommen u. wir wollen für Sie noch etwas extra tun."

Lieber Leser! Das hat mich tief gebeugt. Vor meinem Geistesauge stieg die alte Heimat auf, wo ich bei der Regierung als Volksverdummer galt. Ich dachte an Kljasma, wo man jede Nacht nach jenen gefährlichen Elementen (Predigern) fahndete, die das Volk verführen. Und hier? Nicht genug, daß ich den Weg auf der Bahn für den halben Preis machen kann, man sagt mir: „Für Sie, (einem Prediger) wollen wir noch etwas extra tun." Und man hat Wort gehalten. Davon etwas später.

Nun kam das schwerere Ende. Die einzige Verbindung mit dem Camp ist ein Lastauto, das die Produkte hinfährt. Mit diesem fuhr ich mit. Ich dachte, ich hätte im Norden Rußlands schlechte Waldwege kennengelernt, doch diese Fahrt hat die alle in den Schatten gestellt. Das gehört zu den Hindernissen, die überwunden werden müssen, und die Sache ist es wert. Vierzig jungen Männern (29 Mennoniten und 11 russischen Baptisten) durfte ich, nach dieser halsbrecherischen Fahrt, in aller Stille und ungestört das Evangelium bringen. War das eine Freude! Inmitten des tiefen Waldes erschollen Sonnabend abends und Sonntag drei Mal, anstatt der Axtschläge, herrliche Jesuslieder. Das hättet ihr hören sollen! Wie die singen! Das ist eine Lust! Wo sie's nur herhaben! In der Schule des Lebens haben sie es gelernt. Mütter, horcht mal her! Das Samenkörnlein, das irgendwo, — dort, weitab, — in aller Stille, mit großem Zittern, eine Mutter ihrem Liebling ins Herze gestreut, es konnte nicht getötet werden. Es hat gelitten ja, die beständigen, jahrelangen Giftspritzen haben es beeinflußt, als aber eines Tages die richtige Lösung aus der Quelle des Lebens sich über die Samenkörnlein ergoß, da ließ sich das Gift aus manchem Herzen auswaschen. Andere sind vielleicht noch nicht ganz gelöst; aber alle sind sie empfänglich für Gottes Wort und haben einen Hunger danach.

Wir saßen um einen großen, rauhen Tisch, andere in zweiter Reihe, noch andere auf ihren Sachen. Das Wort wurde dankbar augenommen. Da die Deutschen alle Russisch und die Russen alle Deutsch können, diente ich ihnen

Prediger A. Hiebert mit Mennoniten und Russen Waldarbeitern.

in beiden Sprachen. Durch diese Lied- und Wortgemeinschaft wurden wir alle sehr enge miteinander verbunden und es war uns schade, daß die schönen Stunden so rasch vorübergingen. Ich hatte Entschädigung für meine Strapazen und um solchen Lohnes willen würde ich sie noch einmal wagen; aber nie mehr auf dem Wagen, sondern zu Fuß. Nach Schluß des Gottesdienstes ging alles zur Ruhe; denn Montag mußten alle auf Arbeit.

Montag, den 27. Oktober, ging ich in Begleitung von Dr. D. D. Wiebe von Camp 43 nach Camp 19, von wo mich dann einer auf einem Arbeitertruck abholte. Das war das Extraentgegenkommen der Verwaltung, von dem ich am Anfang schrieb. Und das war viel! Sonst gibt es nur zwei Gelegenheiten pro Woche: Mittwoch und Sonnabend.

Ich kam dann abends in Nipigon an, blieb dort über Nacht, fuhr am nächsten und zweiten Tage auf großen Umwegen nach Kapuskasing, um den andern Camp zu besuchen, was mir aber Zeit halber nicht gelang. Es ging mir da, wie Peter in der Fremde.

Nun noch etwas Allgemeines: Die Waldarbeiter in Nipigon Camp sind sehr zufrieden und dankbar. Sie haben auch alle Ursache dazu. Die Beköstigung ist ausgezeichnet, die Bedienung auch gut. Eine musterhafte Ordnung herrscht beim Essen und die Mennistenbaracke ist auch herauszufinden. Einmal in der Woche haben sie Gebet- und einmal Bibelstunde, zweimal am Sonntag Gottesdienst, wo ihnen Br. Regehr und zwei russische Brüder mit dem Worte dienen. Die russischen Brüder sind ordinierte Prediger mit Seminarbildung. D. D. Wiebe ist ein ausgebildeter Arzt, der schon seine Praxis gehabt und alles verloren hat. Andere sind Lehrer gewesen, usw. Hier sind sie nun alle für 10 Monate professionelle Waldarbeiter. Alle gleich aus großer Trübsal gekommen, junge Helden, die oft dem Tode ins Auge geblickt. Manch ein Witz ist auch trotz großer Wellenschläge haften geblieben und mit herübergekommen; doch habe ich auch bei einem und dem andern ein geheimes, unausgesprochenes Leid gesehen, das zu tragen er sich allein vorgenommen hat. Wir wollen ihm aber helfen und ich empfehle den lieben Lesern diese junge Schar zur innigen Fürbitte. Die Beschriebenen selbst grüße ich mit Röm. 16, 24.

Im Dienste des Meisters,

Abr. Hübert.

Mennoniten-Waldarbeiter.

Es sind 23 Mann, die wir hier sind und es ist keiner, der es bereut, nach Kanada gekommen zu sein.

Wir sind gut untergebracht. Die Arbeit war uns in der ersten Zeit etwas schwer. Es war auch nicht zum Wundern, denn wir waren mit der Arbeit nicht vertraut. Dann kam hinzu, daß wir in Europa gelitten haben und nicht die Kraft zur Arbeit besassen. Das ist nun schon anders geworden, die Ruhe, das gute Essen hat uns Kraft gegeben, u. zur Arbeit haben wir uns gewöhnt.

Wir sind unserm Gott für alles dankbar. Was uns viel Freude macht, sind die Besuche, die wir hier gehabt haben. Der erste Besuch war Br. Pr. A. Hübert, Leamington, Ont. Wir hatten 3 Andachten und er predigte aus Johannes 3. Die Andachten waren schön, besonders, weil wir aus einem Lande kommen, wa großer Hunger ist nach dem Wort. Wir danken Br. A. Hübert von ganzem Herzen für die Predigt und auch überhaupt für den Besuch. Ist es doch für einen alten Menschen ein sehr anstrengender Weg zu uns. Die Transportmöglichkeit ist sehr schlecht, und doch ist Br. Hübert zu uns gekommen, der Herr lohne es ihm.

Der zweite Besuch war Br. Falk aus Winnipeg. Br. Falk war bei uns nur 24 Stunden, viel zu wenig Zeit für so einen lieben Besuch. Wir hatten eine Abendandacht. Durch die lebhafte Predigt und, besonders, durch das Lied „Der uralte Glaube" hat er alle Herzen mitgerissen.

Wir danken Br. Falk und würden es gerne sehen, wenn er uns seinen Besuch, wie er versprochen hat, wiederholte.

Der dritte Besuch war eine Ueberraschung. Eines Abends, wir waren eben von der Arbeit gekommen, da machte ein alter Herr die Tür auf und sagte: „Go'n Dach." Wir schauten alle, von wo dieser Gruß kam. Es war Herr Lepp aus Reesor, Ont. Herr Lepp hat uns manches erzählt von Kanada, was unser erwartet und welche Sitten und Gebräuche unter unsern Mennoniten herrschen. Es wird noch täglich von Herrn Lepp und von dem, was er erzählte, gesprochen.

Wir grüßen alle unsere Besucher, danken ihnen und bitten sie, uns nicht zu vergessen.

Auch danken wir allen, die uns Zeitungen und anderen Lesestoff schicken.

Mennoniten - Gruppe,
Nipigon Lake Timber Co.,
Camp 43, Ont.
Per P. Wiebe.

WELLINGTON REALTY LTD.
12 Wellington Ave., Box 284
CHILLIWACK, BRITISH COLUMBIA
Wir haben über 400 Offerten von Stadt- und Farmeigentum auf unserer Liste
Anleihen auf Farmen bis 20 Jahre Frist gegen 5%.
Wir verfassen Testamente — konsultiert uns in Erbschaftsfragen.
Um Näheres bitte an uns zu schreiben.
G. H. Epp, — E. Fettes, — Geo. Martens.

Wenden Sie sich an uns:
Wie und wohin immer Sie reisen, ob per
Flugzeug — Schiff — Eisenbahn,
wir bieten höfliche und aufmerksame Bedienung.
HENRI D'ESCHAMBAULT LTD.
136 Provencher Ave. — St. Boniface, Man. — Tel. 201 137

Dr. GEO B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON
North-End Office: 504 College Ave., Phone 52 376, 5-8 P M
Residence Phone: 46 857
Down-Town Office: Affleck Building, 317 Portage Ave., Op. Eatons, Phone 98 620, 10 A M — 4 P M
Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

In Krankheitsfällen
gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

Wer wünscht ein
Heim oder Farm
in der Umgegend von Rosthern? Wer bedarf Versicherung, Anleihen oder Geldanlagen, Abonnement auf „Mennon. Rundschau" und „Christl. Jugendfreund" „Water Softener" Apparate, Formulare für Pakete, Schiffskarten für Einwanderer?
J. KIRCHMEIER,
Box 66, Rosthern, Sask.
Real Estate, Insurance, Loans, Investments.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 84 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
OFFICE:
520 McIntyre Bldg., 416 Main St.
Office Phone: 93 869
Residence Phone 33 310

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 816 Avenue Building
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Süßigkeiten zu verkaufen.
Vom besten „Halva" und anderen „Candies".
Wm. VOTH GENERAL STORE
COALDALE, ALBERTA

Freie Probe für Rheumatische Schmerzen. Arthritische
Wenn Sie noch nie ROSSE TABS benutzt haben für jene lästigen Schmerzen, oftmals mit Rheumatismus, Arthritis und Neuritis verbunden, versuchen Sie sie doch heute auf unser Risiko. Schon länger als 25 Jahre von Tausenden in Kanada und den Vereinigten Staaten gebraucht.
Frei für Leser dieser Zeitung.
Wir werden Ihnen gerne eine volle Packung direkt in Ihre Wohnung senden. Benutzen Sie 24 Tabletten frei. Wenn nicht über die Linderung höchst erfreut, schicken Sie den Rest zurück. und Sie schulden uns garnichts. Schicken Sie kein Geld. Senden Sie nur Namen und Adresse schnell an:
ROSSE PRODUCTS COMPANY,
Dep. A-21, 2708 Farwell Ave.,
Chicago 45, — Illinois.
Versand vom kanad. Büro zollfrei.

Jugendvereins-Programme
d. Manitobaer Jugendorganisation.
20 cents pro Stück portofrei
No. 19. Männer, die Treue hielten.
No. 20. Der Sommer.
No. 33. Kinderfest.
No. 34. Christliche Erziehung und Bildung.
No. 38. Fliehe die Sünde.
No. 39. Der Heilsweg.
No. 47. Leidensfreudigkeit.
No. 48. Gehorsam.
JOHN P. DYCK,
Gretna, Man., Box 166

Oft ist mehr als ein Abführmittel nötig

Wenn Sie irritiert oder nervös sind und an Kopfschmerzen, Gase, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit leiden, welche alle auf funktionale Hartleibigkeit zurückzuführen sein mögen — besorgen Sie sich Forni's Alpenkräuter — die zeiterprobte Magentätigkeit anregende Medizin. Enthält 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Vorsicht: Nur zu gebrauchen wie angewiesen. Sanft und milde bringt Alpenkräuter träge Därme zum Arbeiten und hilft verhärtete Abfallstoffe auszuscheiden, die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das Gefühl von Wärme. Seien Sie weise—geben Sie Ihrem Magen Komfort, indem Sie Hartleibigkeit mildern. Besorgen Sie sich noch heute ALPENKRÄUTER.
Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—
MUSTER 60c Wert--Probeflaschen von
FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.
FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass a Säure.
Senden Sie den Kupon jetzt!
☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei eine reguläre $1.00 11 Unzen Flasche Alpenkräuter und —Muster 60¢ Wert—je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.
☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).
Name..............
Adresse..............
Postamt..............
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-29N
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Für alle Mennoniten in und 40 Meilen um Winnipeg!

Am 28. Mai 1944 erhielt die mennonitische Sparkassenvereinigung in Winnipeg unter dem Namen „Croßtown Credit Union" den „Charter", in welchem es unter anderem heißt:

"The members of the Crosstown Credit Union are of Mennonite faith and reside in an area with a radius of 40 miles around Winnipeg."

Somit wurde eine mennonitische Bank ins Leben gerufen, die uns die beste Gelegenheit zur gegenseitigen Unterstützung gab. Diese Gelegenheit haben wir nach bestem Wissen ausgenutzt.

Wir haben nahe an 900 Mitglieder. Unter denselben finden wir Arbeiter und Lehrer, Studierende und Farmer, Geschäftsleute und Professionelle.

Die Gemeinden sind uns wohlgesonnen und führende Personen geben uns ihre Unterstützung.

Werde Mitglied und eröffne Dein Sparkonto mit $1.00! Werde ein regulärer Sparer! Wir wenden uns besonders an die Jugend.

Brauchst du Geld, so leihst du von deiner Bank, wo du Teilhaber und Mitglied bist.

Dem Sparer zahlen wir 3% **auf Einlagen** und er hat dabei **Lebensversicherung** in der Höhe seiner Ersparnisse; z. B. $300.00 in der Kasse gibt $300.00 Lebensversicherung.

Dem Borger versichern wir auch die Summe, die er schuldig ist. Im Todesfall bezahlt die „Cuna" den Rest der Schuld.

Studierende borgen für 5%.

Hier folgen etliche statistische Angaben:

	Dec. 1/1946 (12 months)	Dec. 1/1947 (11 months)
Receipts in shares	$ 5,527.11	$ 13,466.66
Receipts in deposits	43,726.69	105,570.64
Loans	51,374.00	95,476.00
Total Loans since organisation		$225,840.46
Total Members end of November 1947		892
Total Members since organisation		1,014
	On Dec. 1/1946	On Dec. 1/1947
Shares	$10,781.65	$21.352.91
Deposits	27,166.27	51,737.63
Reserve Fund	601.10	1,030.35
Undiv. earnings	568.69	1,001.29
Outstanding loans	51,374.00	95,426.00

Wir laden schon jetzt zur kommenden Jahresversammlung ein, die anfangs Januar 1948 stattfinden soll. —

Um weitere Auskunft wende man sich an NICK DICK

THE CROSSTOWN CREDIT UNION

Phone 94 038 — **"Unity made us strong."** — **314 Affleck Bldg., Winnipeg.**

DYCK'S ELECTRIC HATCHERY

Unsere Losung wie immer: „Entweder unsere Küchel tun gut, oder wir machen's gut."

Preise fuer 100	MAF	ROP sired
B. P. Rock Mix	$15.25	$16.75
B. P. Rock Pull	27.00	30.00
N. Hams Mix	15.25	—
N. Hams Pull	27.00	—
W. Legh. Mix	—	15.75
W. Legh. Pull	—	32.00
Schwere Hähne bis zum 1. April		6.00

Für Bestellungen auf Februar-Küchel 10% Abschlag.

— Pullets 96% acc. 100% live arr. gtd.
— Falls es besser paßt zum Abholen oder Versenden, liefern wir die Küchel bis Winnipeg.
— Phone St. Agathe 9 ring 2-1.

Adresse:
DYCK'S HATCHERY
Niverville, Manitoba.

Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 1—5)

Dyck erst $10.00 für License, $10.00 für Stiefel und $4.00 für anderes „anzahlen". Der „Unbekannte" verschwand und Dyck war ohne „Job" und minus $24.00.

— In Dänemark ist der gewesene Nazifführer Fritz Clausen, 55, im Gefängnis an Herzschlag gestorben.

—G. J. Fröse, 52, Prediger der Rudnerweider Mennonitengemeinde, Horndean, Manitoba, ist am 5. Dezember tödlich verunglückt. Er hatte den Zug nach Winnipeg etwas verspätet und lief demselben nach. Dabei glitt er aus und fiel unter die Räder des Zuges, die ihn sofort töteten. Das Zugpersonal merkte das erst nachdem sie 4 Meilen weitergefahren waren.

— Ab 1. Januar 1948 soll Zeitungspapier von $86.00 per Ton auf $102.00 steigen. Außer dem Papier steigen auch alle andern Unkosten in Verbindung mit der Herausgabe einer Zeitung. Vielleicht merken die hinterstelligen Leser sich das, bitte!

— Die in voriger Nummer genannten Immigranten sind richtig angekommen, nur „Frau" Anna Enns ist noch „Fräulein" Anna Enns. Helene Wiebe, die am 6. Dezember dort losfahren sollte, ist eine Tochter des berühmten Knochenarztes Wiebe von Lichtfelde.

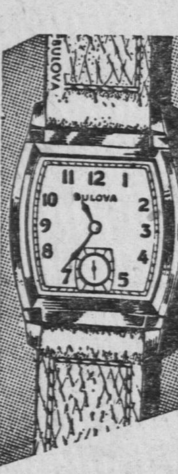
— **Wer noch von unsern schönen, christlichen, deutschen Weihnachtskarten haben möchte, sollte mit der Bestellung nicht säumen. Auch der Büchervorrat schwindet vor Weihnachten rapide. (Beachtet die Anzeigen, bitte!)**

— Auf die Anfragen wegen Herausgabe der Bücher von Sauer teilen wir mit, daß nicht genügend Bestellungen eingingen um den Druck in Kanada zu ermöglichen.

— Am 15. Dezember dürfen folgende Immigranten auf der „Aquitania" von Southampton abfahren nach Kanada: 1. Frau Maria Böse und Tochter Frau Maria Penner mit Tochter Elvira — fahren zu David Böse, Tofield, Alta. 2. Die Frauen Katharina Rempel und Katharina Friesen mit Victor und Hans Neumann — zu Franz H. Pankratz, Box 222, Foam Lake, Sask. 3. Jakob und Emilie Funk mit Kindern: Arthur, Hans und Helmuth — zu Jakob Boldt, Hepburn, Sask. 4. Johann Redekopp mit Schwester Tina — zu H. Redekopp, Box 153, Steinbach., Man. 5. Frau Katharina Unruh, zu Gerhard Klassen, Box 4 Coaldale, Alta. 6. Fr. Helen Wiebe — zu Jakob Wall, Coaldale, Alberta. (Information von H. C. Warkentin, C.P.R.)

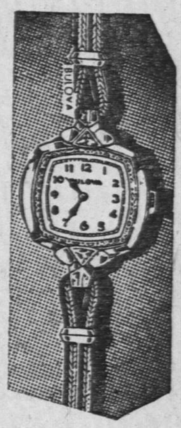
— C. F. Klassen ist in Südamerika. Brief in nächster Nummer.

— Peter und Frida Dyck fuhren am 30. November von Holland nach Backnang, Deutschland.



Silber = Bestecke

für 8 Personen, bestehend aus 8 Löffeln, 8 Gabeln, 8 Messern, 8 Teelöffeln, 1 Buttermesser, 2 Zuckerlöffel.
Preis per Kiste $17.50
Für 6 Personen, mit Kiste, $15.00



Herren = Armbanduhr

Zuverlässiges Schweizerankerwerk in schönem Gehäuse. 15 Steine. Völlig garantiert. Sonderpreis (bis Weihnachten) $28.50

Damen = Armbanduhr

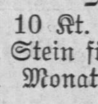
Eine geschmackvolle zuverlässige Uhr mit Seidenband oder Kette. Geeignet zum Weihnachtsgeschenk. Sonderpreis (bis Weihnachten) $28.50

Taschenuhr

15. Steine. Garantiert. Preis, $15.00

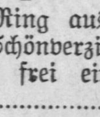
Weckuhr

Unentbehrlich in jedem Haushalt. Preis $2.81



Damen= Geburtstagsring

Ring aus 10 Kt. Gold mit passendem Stein für den betreffenden Monat.....$12.50



Herren= Siegelring

Solider Ring aus 10 Kt. Gold. Schönverziert. Monogramm frei eingraviert. Preis $12.50

Unser neuer illustrierter Katalog wird auf Wunsch gern zugeschickt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS

493 NOTRE DAME AVE.

WINNIPEG — **MANITOBA**

J. H. Epp, Eigentümer.

Druckfehler: In der Annonce der obigen Firma war in der „Mennonitische Rundschau" No. 49 vom 3. Dezember l. J. ein Fehler eingeschlichen. Der Preis für die annoncierte Garnitur sollte $12.50 sein, nicht $51.20.

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.
(Abonnement laut Gesetz zahlbar im Voraus.)

Ich bestelle hiermit:

1. Die Mennonitische Rundschau ($2.00) $......
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.75) $......

(Zusammen $2.50) **Beigelegt sind: $......**

Name: ....

Adresse: ....

Alter ☐ oder neuer ☐ Leser. (Unbedingt anmerken)

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein, nicht Bankchecks, bitte!

Probenummer an irgend eine Adresse frei.—

Frankreich. — Die Kommunistische Partei führt in Frankreich „einen kalten Bürgerkrieg", in dem die Regierung offen angegriffen wird. Auch stiften die Kommunisten zur Lähmung der Nationalwirtschaft Streiks an, an denen bisher mindestens 2,000,000 Arbeiter beteiligt sind.

★ ★ ★

Rückblick: —

22. November.—Pariser Parlament bestätigt Robert Schuman als neuen Premier. — Polen bürgert Mikolajczyk aus. —

23. November. — USA. Militärflugzeug XC-99 mit 400 Soldaten an Bord macht Probeflug. — Schuman bildet neues französisches Kabinett aus drei Parteien. —Rumänien weist die U. S.-Note wegen der „Hochverrats-Prozesse" in Bukarest zurück.

24. November. —Zahl der Streikenden in Frankreich nimmt zu.

25. November. — Beginn der Konferenz der Außenminister der vier Großmächte in London. — Sie einigen sich über sechs Punkte der Tagesordnung. — Bahnstreik erfaßt ganz Frankreich. — Neue Unruhen in Süditalien. — U.S.-Zone im Reich sperrt England-Ausfuhr.

28. November. — Premier Schuman greift in Frankreichs Streikkrise scharf durch. — In Mailand belagern Demonstranten die Präfektur. — Auf der Londoner Außenministerkonferenz blockiert Molotov Grenz-Kommission für Deutschland. — Der französische Kriegsheld General Leclerc Opfer eines Flugunfalls.

26. November. — Charles M. LaFollette zum Gouverneur von Württemberg - Baden ernannt. — Frankreich weist 19 Sowjet-Bürger aus.

27. November. — 14 deutsche Militärführer werden in Nürnberg wegen Kriegsverbrechen vor Gericht gestellt. — Streik in Finnland. Regierung geht scharf vor. — Millionen Arbeiter lehnen in Frankreich Streik ab. Trotzdem gehen Arbeitsniederlegungen dort noch weiter.

C. J. FUNK & COMPANY

Estates, Trusts, Investments, Real Estate, Insurance

WINKLER, MANITOBA